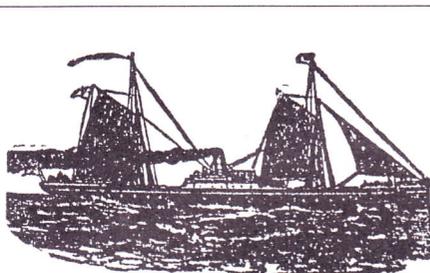




Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

Einst mit Dampf – heute mit Diesel

Clermont-Reederei setzt Tradition fort – von Jürgen Pump –



Dampferverbindung zwischen Wismar und dem Ostseebad Insel Poel und Wismar-Boltenhagen.

Dampfer „Insel Poel“

fährt nach der Insel Poel an den beiden
Pfungftagen

| | | | | | |
|--------------|------|-------|-------|-------|-------|
| ab Kirchdorf | 6.45 | 10.00 | 13.00 | 17.15 | 20.00 |
| ab Wismar | 8.15 | 12.00 | 14.30 | 18.30 | 21.00 |

an Wochentagen

| | | | |
|--------------|------|-------|-------|
| ab Kirchdorf | 6.45 | 9.45 | 17.30 |
| ab Wismar | 8.15 | 14.30 | 18.45 |

Dampfer „Seeadler 1“

fährt an den beiden Pfungftagen nach
Boltenhagen

| | | | |
|-----------|-------|----------------|-------|
| ab Wismar | 12.30 | ab Boltenhagen | 19.30 |
| an Wismar | | 21.10. | |

Fahrpreis (Sonntagskarte) à Person 1,50 M,
Kinder 0,80 M,

am Dienstag, dem 17. Mai, mittags 12.00
nach Lübeck.

Änderungen vorbehalten. (St.1)

Peter & Paul Steinhagen.

(NB. Dampfer „Seemöwe“ fährt um 16.40 ab
Wismar nach Boltenhagen. Rückfahrt mit dem
Dampfer „Seeadler 1“ um 19.30.)

Die Familien Steinhagen auf Poel und in Wismar hatten sich zu einem großen Teil in der Schifffahrt engagiert. Sie betrieben mit der Passagier-Dampfschiffahrt zwischen Kirchdorf und Wismar in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ihr Reedereigeschäft. Und diese Schiffsverbindung mit Dampfern hielt Kapitän Peter Steinhagen noch in den frühen DDR-Jahren aufrecht. Bis dann aber schließlich endgültig die Dampfschiffahrt zum Erliegen kam und der altgediente Dampfer „Insel Poel“ das Zeitliche segnete. Er sank im Kirchdorfer Hafen und ist heute noch als Wrack bei niedrigem Pegelstand

mit Blick zum Niendorfer Ufer zu bestaunen.

Somit endete die Epoche der Dampfschiffahrt und modernere Fahrgastschiffe, mit Dieselmotoren getrieben, übernahmen nun während der DDR-Zeit die Beförderung der Gäste von und zur Insel.

Einschneidend war dann die Wende im Jahre 1989, als Deutschland wieder vereinigt war und die staatlich betriebene Weiße Flotte durch eine private Reederei ersetzt wurde. Den Mut hierzu bewies der Kapitän Wolfgang Clermont aus Gollwitz zur

Fortsetzung s. S. 2



Die „Insel Poel“ und die „Hansestadt Wismar“ begegnen sich hier im Alten Hafen in Wismar am Baumhaus.

Diese Veröffentlichung aus dem „Mecklenburger Tagesblatt“ vom 12. August 1932 informierte über die Schiffsverbindungen zur Insel Poel und Boltenhagen (siehe „Die Insel Poel in alten Ansichten“ Band 3, Bild 4 und 6).

Aus dem Inhalt

| | |
|--|------|
| Satzung der amtsfreien Gemeinde Insel Poel über die Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter | S. 5 |
| Polizei-Report | S. 6 |
| Gemeindezentrum Kirchdorf | |
| Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 1 „Gemeindezentrum Kirchdorf“ der Gemeinde Insel Poel | S. 7 |

| | |
|--|-------|
| Hauptsatzung der amtsfreien Gemeinde Insel Poel vom 15.01.1996 | S. 8 |
| Für Reisefreudige empfohlen | S. 9 |
| Bekanntmachung der Gemeinde Insel Poel | S. 10 |
| Öffentliche Bekanntmachung des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg: | |
| Bodenordnung Insel Poel | S. 10 |
| Bilderausstellung von F. F. Pingel | S. 10 |

| | |
|--|-------|
| Hansewerft GmbH (II. Teil) | S. 11 |
| Festprogramm der 19. Poeler Inselselfestspiele vom 19. bis 21. Juli 1996 | S. 12 |
| Kirchennachrichten | S. 13 |
| Erinnerungen aus dem Doktorhaus | S. 14 |
| Sport aktuell | S. 16 |
| Pflanzenporträts | S. 18 |
| Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee, der Flugzeugbau in Wismar | S. 18 |

Fortsetzung von S. 1

Freude aller Gäste und Poeler. Zwei Schiffe, das MS „Hansestadt Wismar“, das auch über ein großzügiges Sonnendeck verfügt und das MS „Insel Poel“ laden ein zur Fahrt in See. Modernster Sicherheitsstandard und fachkompetentes Personal machen die Fahrten mit einer gepflegten Restauration an Bord zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Hafen- und Seerundfahrten sind seit April täglich ab 10.00 Uhr im „Alten Hafen“ in Wismar möglich. Wer von der Insel Poel morgens nach Wismar übersetzen möchte, kann dies um 09.00 Uhr tun. Für die Rückfahrt liegt dann um 17.30 Uhr das Schiff im „Alten Hafen“ wieder bereit. Eine Spezialität sind die Abendfahrten in See jeden



Eine hübsche Postkarte mit der Clermont-Reedereiflagge zeigt die Annehmlichkeiten, die den Fahrgast bei einer Rundfahrt oder Überfahrt erwartet.

Samstag ab Wismar und ab Kirchdorf. Ab Timmendorf mittwochs jeweils um 19.00 Uhr. Und wollen Sie ein Schiff ganz für sich, für einen Betriebsausflug oder etwa für Konferenzen, dann ist auch das in Form einer Charterung möglich. Die Karten und Informationen erhalten Sie am Anleger, oder direkt am Schiff. Anmeldungen können Sie unter folgenden Nummern vormerken:

Tel.-Nr.: 038425/20689 oder Fax-Nr.: 038425/20690.

Wie von Kapitän Clermont noch zu erfahren war, soll demnächst ein weiteres, größeres Schiff angeschafft werden.

Übrigens feierte die Reederei Clermont am 1. Juni bereits ihr sechsjähriges Bestehen. Wir gratulieren nachträglich.



Kapitän Wolfgang Clermont beim Anlegemanöver im Kirchdorfer Hafen.

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



WERTE LANDVERPÄCHTER!

Da sich in der Vergangenheit bei einigen Banken die Konto-Nummern geändert haben, bitten wir alle Verpächter, uns ihre neue Bankverbindung mitzuteilen, um eine Verzögerung der Pachtzahlung zu vermeiden.

Mirow, Vorsitzender der Bäuerlichen Produktivgenossenschaft e.G Insel Poel, Sitz Oertzenhof, Tel. 038425/20285.

ERGÄNZUNG

In der Juniausgabe des „Poeler Inselblattes“ kam es zum auszugsweisen Abdruck des Sondernutzungsvertrages zwischen dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der amtsfreien Gemeinde Insel Poel.

Ergänzend soll nun noch der Punkt 9 des § 4 unter Nebenbestimmungen und Verbote veröffentlicht werden.

Im Vertrag mit dem Staatlichen Amt für Umwelt und Natur (STAUN) und der Gemeinde Insel Poel heißt es, daß der Sondernutzungsstrand von Hunden und Reittieren freibleibt. Für Hunde können beschränkt gesonderte Strandabschnitte ausgewiesen werden.

DAK-SPRECHTAGE

Am 4. Juli 1996 findet in der Gemeindeverwaltung von 16.00 bis 18.00 Uhr ein DAK-Sprechtag statt.

Eine weitere Möglichkeit besteht am 16. Juli 1996 von 14.00 bis 15.00 Uhr. In Oertzenhof und in Kirchdorf stehen weiterhin Frau Schiemann und Frau Gössel zu den üblichen Zeiten für Fragen der Versicherung bereit.

AUFSTELLUNGSBESCHLUSS AUFGEHOBEN

Die Gemeindevertretung beschloß, den Aufstellungsplan für den B-Plan Nr. 8 „Hafen Timmendorf“, Beschlufsnummer 94/30/3/GV vom 14.03.1994, aufzuheben.

GESTALTUNGSSATZUNG

Die Gemeindevertretung beschloß, für das Wochenendhausgebiet Schwarzer Busch eine Gestaltungssatzung aufzustellen.

Zum Sachverhalt:

In der für das Wochenendhausgebiet gültigen Erhaltungssatzung sind außer den Erhaltungsgrundsätzen auch gestalterische Festlegungen getroffen worden. Dies ist in einer Erhaltungssatzung nicht möglich.

Die Gemeinde wurde deshalb durch das Bauplanungsamt der Kreisverwaltung aufgefordert, eine Gestaltungssatzung für das Gebiet erarbeiten zu lassen, damit bei künftigen Bauanträgen für das Gebiet auch auf die Gestaltung der Gebäude Einfluß genommen werden kann.

ÄNDERUNG DER PLANUNGSGRENZE

Die Gemeindevertretung beschloß, in Form einer einfachen Planänderung die Planungsgrenze des Bebauungsplanes Nr. 6 „Hafen Kirchdorf“ im Bereich des den Kirchwällen gegenüberliegenden Gebietes zu verändern. Mit der Durchführung der Planänderung soll das Planungsbüro Schulz in Zierow beauftragt werden.

Im B-Plan Nr. 6 ist die von der Planänderung betroffene Fläche als nicht überbaubares Grünland ausgewiesen. Diese Fläche ist aber auch Bestandteil des B-Planentwurfes Nr. 2 „Ortsrandbebauung Kirchdorf, südlich Birkenweg, östlich L 121“.

In diesem B-Planentwurf ist diese Fläche als Baufläche und Zuwegung für das neue Baugebiet dargestellt.

Da sich die in beiden Plänen dargestellten Nutzungsarten widersprechen, wird die Planänderung des B-Planes Nr. 6 erforderlich.

HOTELANLAGE NIENDORF

Der Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 5 „Hotelanlage Niendorf“ in den Grenzen: nördlich und südlich innerhalb des Flurstücks 10/15 gelegen, östlich von der Landesstraße L 121 anliegend soll aufgestellt werden.

Mit der Ausarbeitung des Planentwurfes soll das Büro für Architektur und Bauleitplanung Wismar beauftragt werden.

BIBLIOTHEK AKTUELL

Öffnungszeiten bis einschließlich 31.08.1996:

Montag und Dienstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr

NEU: Sonnabend von 09.00 bis 11.00 Uhr

Mittwoch und Freitag geschlossen.

ÖFFENTLICHE GV-SITZUNG

Die nächste öffentliche Gemeindevertreterversammlung findet am Montag, dem 15. Juli 1996, um 19.30 Uhr im Haus des Gastes statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den GV-Vorsteher
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Feststellung der Anwesenheit und Beschlußfähigkeit
4. Genehmigung der Tagesordnung
5. Informationen des Bürgermeisters
6. Bürgerfragestunde
7. Bestätigung des Protokolls vom 03.06.1996
8. Beitritt zum Zweckverband Kommunalen Anteilseigner der HEVAG
9. Satzung der Kita
10. Aufstellungsbeschluß für Rahmenplan Timmendorf und Schwarzer Busch
11. Raumbereitstellung für Schülerklub
12. Weiterführung der Maßnahme LKZ-Ost bis 31.08.1997, (LKZ: Lohnkostenzuschuß)
13. Pacht oder Kauf der Wochenendgrundstücke Schwarzer Busch

Nichtöffentlicher Teil

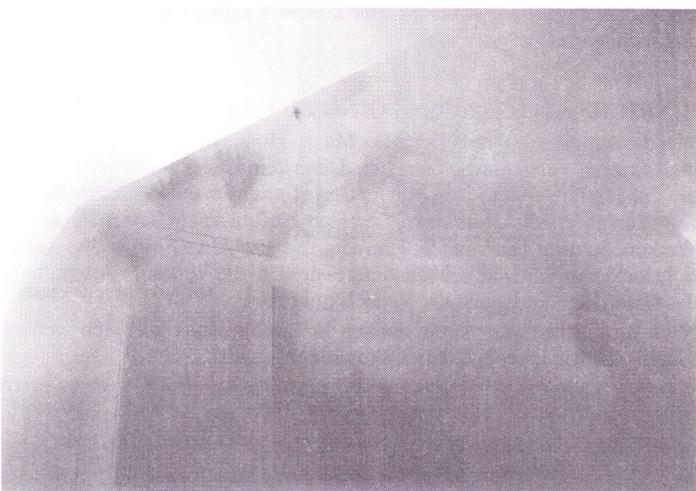
14. Grundstücksangelegenheiten
15. Anfragen

MARKTTAGE

Bei den Mecklenburger Markttagen handelt es sich um ein Zusammenschluß von ca. 20 bis 30 Händlern, die ein breitgefächertes Sortiment an Waren mit sich führen und teilweise supergünstige Sonderangebote am Hafen in Kirchdorf anbieten.

Hier die Termine: 23.06.; 30.06.; 14.07.; 28.07. und 04.08.1996.

Von 10.00 bis 18.00 Uhr kann gekauft werden.

BRAND

Zu einem Brand kam es am Schwarzen Busch am 15.06.1996 um etwa 17.00 Uhr. Starke Rauchentwicklung zeigte sich an einem der Wohnhäuser, die zum ehemaligen FDGB-Heim gehörten. Da diese Häuser bereits seit längerem für den Abriß vorgesehen sind, blieb der Schaden gering. Schnell bekämpfte die Freiwillige Feuerwehr der Insel Poel den Brand.

Wie es zu diesem Brand kommen konnte, war bis zu Redaktionsschluß noch nicht ermittelt.

Foto: Jürgen Pump

NATUR – KULTUR – MENSCH

Unter diesem Motto stand eine Veranstaltung auf der Insel Poel, die zum Konzept eines Kunst- und Musik-Festivals gehörte.

Für die technische Durchführung der Veranstaltung war die Hamburger Firma Fair-Log verantwortlich. Das Projekt hatte keinen kommerziellen Hintergrund. Unter großen Sicherheitsvorkehrungen fand diese Veranstaltung am 1. und 2. Juni 1996 auf dem ehemaligen NVA-Gelände in Neuhof

(ehemalige Radarstation) statt. Ca. 2500 Interessierte waren angereist, vorwiegend aus den alten Bundesländern. Trotz schlechten Wetters war bei der Durchführung dieser Veranstaltung eine vorbildliche Disziplin unter den Jugendlichen auffällig.

Eine Parkfläche, die über 400 PKW Platz bot, hatte die Familie Schulz vom Gestüt Neuhof zur Verfügung gestellt. Aber wie sich schnell herausstellte, war die Resonanz so groß, daß noch in der Nacht weitere Parkplätze geschaffen werden mußten.

Erfreut zeigten sich die Verantwortlichen von Polizei und dem Ordnungsbereich der Gemeindeverwaltung über den reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung. Auch die Endreinigung ließ nicht zu wünschen übrig. Man hatte die Firma Roland Martzahn mit der Beseitigung von Unrat beauftragt.

Es geht also auch ohne „Lust auf Frust“.

SANIERUNG TIMMENDORFER LEUCHTTURM

Mit der Gründungssanierung des Leuchtturms in Timmendorf soll demnächst begonnen werden. Wie vom Wasser- und Schiffsamt Lübeck zu erfahren war, ist mit dem Abschluß der Arbeiten noch in diesem Jahr zu rechnen.

HÖHEPUNKT IM REITERHOF PLATH

Zur Eintragung von Stuten kam es kürzlich im Reiterhof „Lisa vom Laurin“ in Timmendorf.

Hier auf diesem Foto sehen wir Pferdehalter aus Zurow mit einer Stute und ihrem Fohlen.



Foto: Jürgen Pump

JUBILÄUM

Bereits ihr zehnjähriges Bestehen feierte am 19. Juni 1996 Ilka Willbrandt von der „Heimelektronik“ in Kirchdorf.

Das „Poeler Inselblatt“ schloß sich den vielen Gratulanten an und wünschte weiterhin viel Erfolg.



Foto: Jürgen Pump

RICHTFEST

Richtfest feierte am 13. Juni 1996 die Campingplatz GmbH in Timmendorf. Ihr neues Rezeptionsgebäude soll noch in diesem Jahr bezugsfertig sein. Ein Zimmermann der Nordbau GmbH Neukloster würdigte mit dem obligatorischen Spruch und einem Gläschen Sekt dieses Ereignis.



Foto Jürgen Pump

NEUE WARTEHÄUSCHEN

Neue Warthäuschen in Holzausführung verschönern nun das Dorfbild in Timmendorf/Strand und Niendorf. Hier auf diesem Foto legen Arbeiter bei der Dacheindeckung des Timmendorfer Häuschens letzte Hand an.

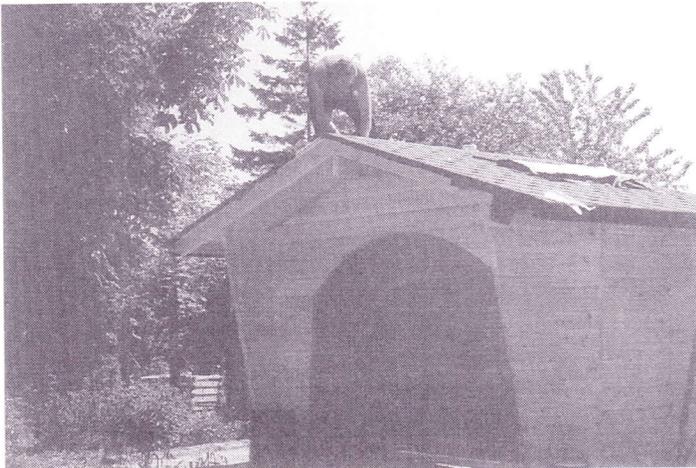


Foto: Jürgen Pump

GRUNDSTEIN AM 29. MAI 1996 GELEGT

Die erste Hotelanlage entsteht in Gollwitz und soll voraussichtlich in diesem Jahr die ersten Gäste beherbergen.

Auf einer 80 000 m² großen Fläche wird das Hotel mit mehreren Freizeiteinrichtungen entstehen. 50 Zimmer wird das Hotel haben (Das „Poeler Inselblatt“ berichtete).

Eine Summe von 10,6 Mio. DM sind für die Verwirklichung dieses Bauvorhabens veranschlagt. Bereits 100 Bewerbungen für einen Arbeitsplatz liegen der künftigen Hausherrin, Ines Riewe, vor.

Eine metallene Kasette mit mehreren Dokumenten versenkte Gerhard Rappen (CDU), 1. Beigeordneter des Landrates, während der Grundsteinlegung.



Ines Riewe dankte in einer kurzen Ansprache während der Grundsteinlegung den Geschäftspartnern.

Foto: Jürgen Pump



Gerhard Rappen (l.) präsentiert die Kasette während der Grundsteinlegung den Anwesenden. Daneben die künftigen Hausherrin Ines Riewe mit ihrem Vater Hartmut Riewe.

Foto: Jürgen Pump



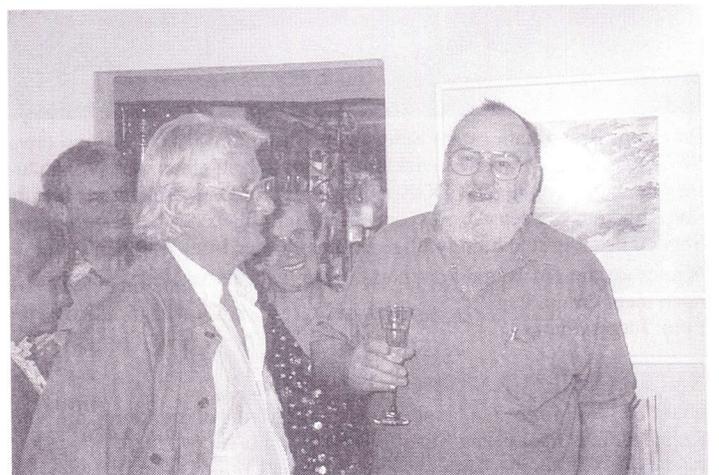
Die Kasette mit dem Firmenlogo, in dem die Konturen der Insel Poel und das Wappen zu erkennen sind.

Foto: Jürgen Pump

HINRICHS-AUSSTELLUNG GING ZU ENDE

Wer die Ausstellung des Hamburger Malers Horst Hinrichs nicht besuchte, muß sich ein Versäumnis vorwerfen. Denn kein Unbekannter ist der Sohn des vor Jahren verstorbenen Malers Carl Hinrichs mehr auf der Insel. Der Künstler überrascht stets mit leisen und einfühlsamen Tönen in seinen Werken. Schrille Töne meidet Hinrichs. Meisterhafte Ölbilder und Aquarelle locken immer wieder Kunstinteressierte in die Verkaufsausstellung des Galeristen der Inselstuw, Heinz Skowronek.

Nach inzwischen vier Ausstellungen in der Inselstuw soll eine weitere folgen, das versicherte Galerist Skowronek.



Der Künstler Horst Hinrichs (l.) während der Vernissage. Der Galerist, Heinz Skowronek, würdigt mit einführnden Worten zur Ausstellungseröffnung am 31. Mai 1996 das Wirken des Malers.

NEUE AUSSTELLUNG

Für den 5. Juli 1996 um 19.00 Uhr hat die Galerie „Inselstuw“ bereits einen weiteren Höhepunkt angekündigt.

Eine Ausstellungseröffnung mit gleichzeitiger Buchpremiere macht neugierig.

Prof. Johannes Helm stellt nicht nur seine Bilder aus, auch sein neuestes Buch soll vorgestellt werden. Nach seinem Erstlingswerk „Malgründe“ liest er aus seinem zweiten Buch mit dem Titel „Seh ich Raben, ruf ich, Brüder“.

Die Laudatio wird seine Gattin, die Schriftstellerin Helga Schubert halten. Für musikalische Umrahmung sorgt Andrea Stechermeier an der Harfe.

Ein weiterer Höhepunkt wird an diesem Abend ein kleines Oldtimertreffen vor der Galerie sein.

GRUNDKURS AQUARELLMALEN HAT BEGONNEN

Mit der Einführung des Leiters der Volkshochschule Gadebusch, Herrn Wolfgang Joop, hat ein 30stündiger Lehrkurs für Aquarellmalerei begonnen. Für die künstlerische Anleitung hat sich der Poeler Maler und Galerist Joachim Rozal bereiterklärt. 10 Poeler Damen interessieren sich für die Aquarellmalerei.

Nach Abschluß dieses Kurses sollen einige Arbeiten vorgestellt werden.

MINIZOO

Besonders zur Freude aller Kinder und Erwachsenen erweiterte die Insel Poel ihr touristisches Angebot. Zwar noch recht klein, doch immerhin machen eine meckernde Ziege und zwei blökende Schafe viel Vergnügen, wenn sie ihre Streichel-einheiten von den Tierliebhabern am Kirchdorfer Hafen empfangen. Initiator war der Poeler Frem-

denverkehrsverein. Wie von Frau Waldner zu erfahren war, würde man sich über die kostenlose Bereitstellung von Futter sehr freuen.

DORFERNEUERUNG

Zu einer informativen Zusammenkunft hatten am 18. Juni 1996 Vertreter des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg geladen.

Thema: Dorferneuerung.

NACH REDAKTIONSSCHLUSS

Zu einem Podiumsgespräch mit Landwirtschaftsminister Brick hatte der Kreisbauernverband und die Wählergemeinschaft „Bauernverband“ Nordwestmecklenburg am 26. Juni nach Malchow auf Poel geladen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Ohne Landwirtschaft kein Umwelt- und Naturschutz.“ Die Veranstaltung fand in der „Roten Scheune“ des Saatzuchtbetriebes Hans Lembke in Malchow statt.

Satzung

der amtsfreien Gemeinde Insel Poel über die Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleininleiter

Auf Grund des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV-MV) vom 18.02.1994 (GVOBl M-V, S. 249) in Verbindung mit den §§ 1, 2, 4 und 6 des Kommunalabgabegesetzes (KAG) vom 01.06.1993 (GVOBl M-V, S. 521) und § 6, Abs. 4 des Ausführungsgesetzes zum Abwasserabgabegesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 23.03.1993 (GVOBl M-V, S. 243) wird nach Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung vom 03.06.1996 und Anzeige bei der Rechtsaufsichtsbehörde folgende Satzung zur Umlage und Erhebung der Abwasserabgabe erlassen:

§ 1**Gegenstand der Abgaben**

(1) Zur Deckung der Abwasserabgabe für Einleiter, die im Jahresdurchschnitt weniger als acht Kubikmeter je Tag Schmutzwasser aus Haushaltungen und ähnliches Schmutzwasser unmittelbar in ein Gewässer oder in den Untergrund einleiten, erhebt die amtsfreie Gemeinde Insel Poel eine Abgabe.

(2) Als Einleitung gilt nicht das im Rahmen landbaulicher Bodenbehandlung erfolgte Verbringen des Schmutzwassers in den Untergrund.

(3) Die Einleitung aus Kleinkläranlagen ist abgabefrei, wenn die Abwasserbehandlungsanlage den allgemeinen anerkannten Regeln der Technik entspricht und die Schlammabfuhr nach den wasserrechtlichen und abfallrechtlichen Regelungen sichergestellt ist.

§ 2**Abgabenmaßstab und Abgabensatz**

(1) Die Abwasserabgabe wird nach Schadeinheiten erhoben. Jede Person wird mit 0,5 Schadeinheiten bewertet. Maßgebend für die Ermittlung der Schadeinheiten ist der jeweilige Einwohnerstand auf dem abgabe-

pflichtigen Grundstück vom 31.03. eines jeden Jahres (§ 171 KV M-V).

(2) Für Gewerbetreibende mit festem Betriebsstandort wird ein Zuschlag von einer Schadeinheit je angefangener fünf dort ständig Beschäftigte erhoben.

Für landwirtschaftliche Betriebe beträgt der Zuschlag 0,5 Schadeinheiten.

(3) Die Abwasserabgabe beträgt je Schadeinheit und Jahr ab

| | |
|--------------|-------------------|
| – 01.01.1996 | 70,- DM |
| – 01.01.1998 | 80,- DM |
| – 01.01.1999 | 90,- DM jährlich. |

§ 3**Veranlagungszeitraum, Entstehung und Beendigung der Abgabepflicht**

(1) Veranlagungszeitraum ist das Kalenderjahr.

(2) Die Abgabepflicht entsteht jeweils zu Beginn eines Kalenderjahres, frühestens jedoch mit Beginn des Kalenderjahres, das auf den Beginn der Einleitung folgt.

(3) Die Abgabepflicht endet mit Ablauf des Jahres, in dem die Einleitung entfällt und dies der Gemeinde schriftlich mitgeteilt wird. Sie endet außerdem mit dem Anschluß an das zentrale Abwassersystem oder bei Untergang des Wohn- oder Betriebsgebäudes.

§ 4**Abgabepflichtiger**

(1) Abgabepflichtig ist, wer Eigentümer oder Nutzungsberechtigter des Grundstückes ist.

Mehrere Abgabepflichtige sind Gesamtschuldner; bei Wohnungs- und Teileigentum sind die einzelnen Wohnungs- und Teileigentümer nur entsprechend ihrem Miteigentumsanteil abgabepflichtig.

(2) Bei Eigentumswechsel wird der neue Eigentümer von Beginn des Jahres an, das auf die Rechtsänderung folgt, abgabepflichtig.

§ 5**Heranziehung und Fälligkeit**

(1) Die Heranziehung erfolgt durch schriftlichen Bescheid, der mit einem Bescheid über andere Abgaben verbunden werden kann.

(2) Die Abgabe wird einen Monat nach Bekanntgabe des Bescheides fällig.

§ 6**Pflichten des Abgabepflichtigen**

Der Abgabepflichtige hat die für die Prüfung und Berechnung der Abgabenansprüche erforderlichen Auskünfte zu erteilen und nötigenfalls Zutritt zum Grundstück zu gewähren.

§ 7**Ordnungswidrigkeiten**

(1) Ordnungswidrig handelt, wer erforderliche Auskünfte nicht erteilt oder den nötigen Zutritt zum Grundstück nicht gewährt. Als Ordnungswidrigkeit wird auch ein Verstoß gegen § 17 des Kommunalabgabengesetzes vom 01.06.1993 angesehen.

(2) Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße bis zu fünftausend Deutsche Mark geahndet werden.

§ 8**Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Kirchdorf, den 03.06.1996

Der Bürgermeister

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen

Lohnsteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.

Beratungsstelle: Kickelbergstraße 8a
23999 Kirchdorf/Poel, Tel.: 038425/20670

POLIZEI-REPORT



Polizeidirektor Walter Schuldt lud zum Pressegespräch auf Poel

Polizei hat Bäderdienst auf der Insel aufgenommen

Die Vorstellung sieben zusätzlicher Polizisten, die künftig die Sicherheit während der Sommermonate auf Poel gewährleisten sollen, war am 11. Juni 1996 in der Poeler Polizeistation schon beruhigend. Denn nicht von ungefähr sind die Aktivitäten der Randalierer besonders in Timmendorf. Beeindruckend ist schon die Gewaltbereitschaft einiger Jugendlicher, wenn man die sichergestellten Hieb-, Stich- und Schußwaffen vor Augen hat.

Drei Luftgewehre, vier Baseballschläger, ein Metallschlagstock, ein feststehendes Messer und eine Schreckschußpistole führte man der Presse vor. Also alles andere als Spielzeug. Sie waren erst kürzlich allesamt Jugendlichen auf Poel abgenommen worden.

„Wir sind entschlossen, nicht erst darauf zu warten, daß es zu Störungen, Straftaten, Sachbeschädigung und Körperverletzungen kommt.“

Deshalb werden unsere Beamten schon im Vorfeld tätig. Wer also mit Waffen oder Schlagstöcken auf Campingplätzen und Veranstaltungen angetroffen wird, muß sogar mit einer vorläufigen Festnahme rechnen“, betonte Polizeidirektor Walter Schuldt.

Sieben Männer und eine Frau hat nun der Leiter der Poeler Polizeistation Polizeiobermeister Bernd Härtel rund um die Uhr für die Sicherheit auf Poel und Umgebung zur Verfügung. Schuldt rät allen Betroffenen, nicht auf eigene Faust zu handeln. Wörtlich: „Bei Gefahrensituationen sollte unverzüglich die Polizei angefordert werden. Unsere Beamten sind auf solche Einsätze vorbereitet!“

Die neuen Beamten sind jetzt verstärkt in den Abend- und Nachtstunden und besonders an den Wochenenden im Einsatz.

Bei größeren Krawallen können sogar kurzfristig bis zu 50 Einsatzkräfte zur Verfügung stehen. „Wir wollen eine starke Polizeipräsenz“, versicherte Schuldt.

Jürgen Pump



Polizeidirektor Walter Schuldt (4.v.r.) und Polizeiobermeister Bernd Härtel (7.v.r.) erläuterten der Presse die verstärkte Polizeipräsenz in den Sommermonaten.



Wahrhaftig kein Spielzeug: dieser Beweis von Gewaltbereitschaft einiger Jugendlicher.

Fotos: Jürgen Pump

Ferienpark Insel Poel Gollwitz entwickelt sich

Die neue Gesellschaft „Ferienpark Insel Poel“ hat nach Abschluß der positiven Gespräche, die vor Ort mit Mitgliedern der Gemeindevertretung stattfand, den Kaufvertrag mit der T.L.G.-Schwerin abgeschlossen. (T.L.G.: Treuhand-Liegenschafts-Gesellschaft)

Hinter dem Unternehmen „Ferienpark Insel Poel“ steht ein in Familientradition geführtes Bauunternehmen (Maurer Bau), Inhaber Maurer und der Bankkaufmann Wilfried Wagner.

Der Gesellschafter Horst Maurer erläuterte dem „Poeler Inselblatt“ sein Vorhaben.

Im ersten Bauabschnitt (Bauzeit von September 1996 bis Mai 1997) ist geplant, in den zwei bestehenden Gebäuden insgesamt ca. 60 Ferienwohnungen mit gehobener Ausstattung zu errichten. Des Weiteren soll die Infrastruktur durch den Bau von kleinen Ladeneinheiten erweitert werden.

Interessenten für den Kauf von Ferienwohnungen wenden sich bitte an J. Baltzer, Tel. u. Fax: 0395/3681851 oder Tel.: 02620/560, Fax 02620/15258 oder an die Gemeindeverwaltung Insel Poel, Tel.: 038425/20230, die bis zum Bezug eines Büros im Objekt Ihre Anfrage an die Betreiber weiterleitet.



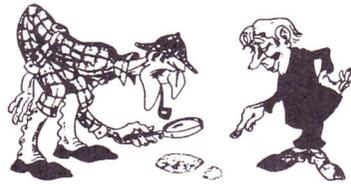
Poeler Abgeordnete verfolgen interessiert die Ausführungen der künftigen Bauherren während einer Begehung vor Ort an den Zwillingssruinen in Gollwitz.

Foto: Jürgen Pump

Wohlgemeinter Rat

Man soll nie mehr Staub aufwirbeln,
als man zu schlucken bereit ist.

SPUREN
SUCHE



Leserpost

Leserbrief zu den Sprüchen über Politiker im „Poeler Inselblatt“

Politiker sind nicht besser oder schlechter als unsere Gesellschaft. Politiker bilden eine Berufsgruppe, wie es andere auch gibt, die aus Menschen besteht.

Ich denke, aus dieser Gruppe lassen sich einzelne zu recht oder unrecht kritisieren.

Pauschale Urteile mag ich nicht.

Matthias Rode

Reaktion:

Sie haben recht, mit pauschalen Urteilen sind „Wildkräuter“ nicht greifbar. Und es klingt beinahe wie das „Stimmungskotzen eines nervösen Magens“, wenn sich einer mit unerwünschten Ansichten zum „Privatrevolutionär“ aufschwingt.

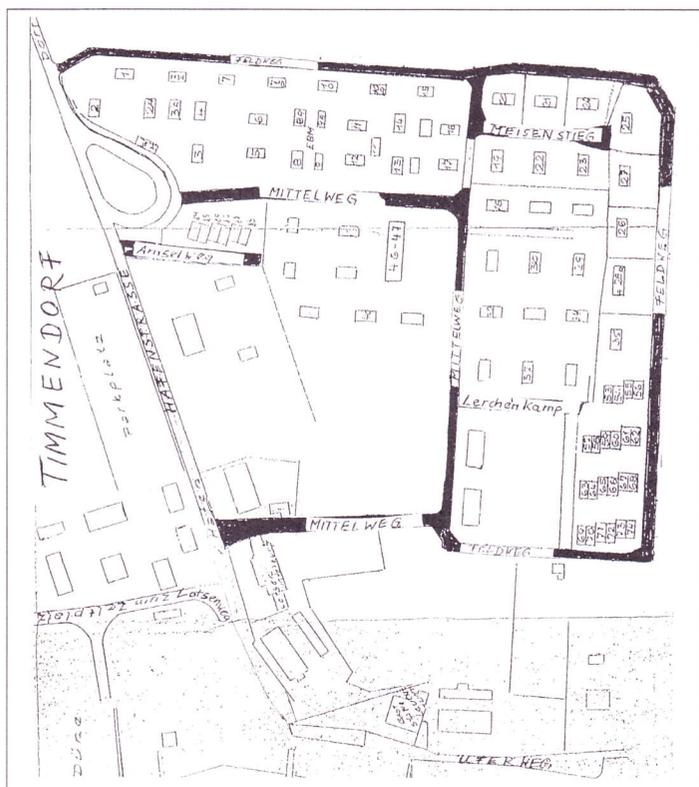
Folglich probiere ich nun den Abstand vom „Aufstand“.

Was bleibt, ist der nervöse Magen.

Jürgen Pump

Wege und Straßen erhielten in Timmendorf/Strand Namen

Hafenstraße, Mittelweg, Lerchenkamp, Meisenstieg, Feldweg,
Lotsenweg, Amselweg, Uferweg



Gemeindezentrum Kirchdorf

Abwägungs- und Satzungsbeschuß zum Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 1 „Gemeindezentrum Kirchdorf“ der Gemeinde Insel Poel

1. Die während der öffentlichen Auslegung des Entwurfs des Vorhaben- und Erschließungsplanes Nr. 1 der Gemeinde Insel Poel für das Gemeindezentrum Kirchdorf vorgebrachten Bedenken und Anregungen von Bürgern sowie die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange hat die Gemeindevertretung gemäß der Anlage zum Beschluß geprüft.

Der Sachbearbeiter Bau wird beauftragt, die Bürger sowie die Träger öffentlicher Belange, die Bedenken und Anregungen erhoben haben, von diesem Ergebnis unter Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen.

2. Aufgrund des § 10 des BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.12.1986 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch Art. 1 Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz vom 22.04.1993 (BGBl. I S. 466) sowie nach § 86 der LBauO M-V vom 26.04.1994 (GVBl. M-V S. 518) beschließt die Gemeindevertretung den Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 1 in den Grenzen: Westlich Wismarsche Straße, nördlich Pfarrgrundstück, östlich Möwenweg und südlich begrenzt durch die Flurstücke 254/9, 254/10 und 254/23 bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), als Satzung.

3. Die Begründung wird gebilligt.

4. Der Bürgermeister wird beauftragt, für den Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 1 „Gemeindezentrum“ die Genehmigungen zu beantragen. Die Erteilung der Genehmigung ist alsdann ortsüblich bekanntzumachen; dabei ist auch anzugeben, wo der Plan mit der Begründung während der Dienststunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann.

Der Inseltierarzt meint

Für alle Halter von Geflügel: Federfressen

Diese Verhaltensstörung kann bei allen Geflügelarten vorkommen. Also nicht nur bei Hausgeflügel (Hühnern usw.), sondern auch bei Exoten (Kanarien, Sittichen).

Durch das Federfressen werden in der Regel erhebliche Schäden an den Tieren angerichtet. Als Ursachen kommen sehr verschiedene Faktoren in Betracht, deshalb ist auch die Bekämpfung dieser Verhaltensstörung recht schwierig.

Als häufigste Ursachen kommen in Frage:

- enge Stallhaltung
- zu kleine Ausläufe
- Ausläufe, die keinen Pflanzenbewuchs haben
- Eiweißmangel
- Mineralstoffmangel
- Langeweile der Tiere
- Hautkrankheiten
- Hautparasiten (Milben, Federlinge)

Hat ein Geflügelhalter in seinem Bestand diese Erkrankung beobachtet, sollte er seine Geflügelhaltung unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Ursachen überprüfen und möglichst verbessern. Ratsam ist es auch zu beobachten, wer die eifrigsten Federfresser sind. Diese sollten aus dem Bestand entfernt werden, da es auch in der Geflügelhaltung einen Nachahmungstrieb gibt, und wie wir alle wissen, werden die schlechten Eigenschaften besonders gern nachgeahmt.

Medikamentell kann man ein Anti-Pick-Spray einsetzen, in dem man die stark geschädigten, blutigen Tiere einsprüht und damit versucht, die Federfresser von ihnen abzuhalten. Notfalls müssen stark geschädigte Tiere ebenfalls aus dem Bestand entfernt werden.

Hauptsatzung der amtsfreien Gemeinde Insel Poel

vom 15. Januar 1996

Aufgrund des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) vom 18. Februar 1994 (GVOBl. M-V S. 249) wird nach Beschluß der Gemeindevertretung der Gemeinde Insel Poel vom 15.01.1996 und nach Abschluß des Anzeigeverfahrens bei der Rechtsaufsicht des Landkreises Nordwestmecklenburg am 26.01.1996 nachfolgende Hauptsatzung erlassen:

§ 1 Name/Wappen/Flagge/Dienstsiegel

(1) Die amtsfreie Gemeinde führt den Namen Insel Poel. Sie führt ein Wappen, eine Flagge und ein Dienstsiegel.

(2) Das Wappen wird wie folgt beschrieben:

Der Schild durch einen goldenen Strichbalken geteilt; oben in Blau ein voll besegelt Zeesboot; unten in Grün eine Vierblättrige goldene Rapsblüte.

(3) Die Flagge der Gemeinde Insel Poel zeigt drei gleich breite Querstreifen; oben blau, in der Mitte goldfarben, unten grün; das Verhältnis der Höhe zur Länge des Flaggentuches verhält sich wie 3 zu 5; auf dem goldenen Querstreifen liegt in der Mitte, in den blauen und grünen Querstreifen jeweils bis zu einem Fünftel übergreifend, das Gemeindegewappen.

(4) Das Dienstsiegel zeigt das Gemeindegewappen und die Umschrift GEMEINDE INSEL POEL.

(5) Die Verwendung des Wappens durch Dritte bedarf der Genehmigung des Bürgermeisters. Das Poeler Wappen kann von Poeler Betrieben und deren Außenstellen, Gewerbetreibenden und Vereinen kostenlos verwendet werden.

§ 2 Rechte der Einwohner

(1) Der Bürgermeister beruft mindestens zweimal im Jahr eine Versammlung der Einwohner der Gemeinde ein. Die Einwohnerversammlung kann auch begrenzt auf Ortsteile durchgeführt werden.

(2) Anregungen und Vorschläge der Einwohnerversammlung in Selbstverwaltungsangelegenheiten sollen der Gemeindevertretersitzung in einer angemessenen Frist zur Beratung vorgelegt werden.

(3) Die Einwohner, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, erhalten die Möglichkeit, in einer Fragestunde vor Beginn des öffentlichen Teils der Gemeindevertretersitzung Fragen an alle Mitglieder der Gemeindevertretung sowie den Bürgermeister zu stellen und Vorschläge oder Anregungen zu unterbreiten. Für die Fragestunde ist eine Zeit bis zu 30 Minuten vorzusehen.

(4) Der Bürgermeister ist verpflichtet, im öffentlichen Teil der Sitzung der Gemeindevertretung über wichtige Gemeindeangelegenheiten zu berichten.

§ 3 Gemeindevertretung

(1) Die in die Gemeindevertretung gewählten Bürger führen die Bezeichnung Gemeindevertreter.

(2) Der Vorsitzende der Gemeindevertretung führt die Bezeichnung Gemeindevertretervorsitzer.

(3) Die Gemeindevertretung wählt aus ihrer Mitte einen ersten und einen zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden.

(4) Die Stellvertreter des Vorsitzenden werden durch Mehrheitswahl gewählt.

§ 4 Sitzungen der Gemeindevertretung

(1) Die Gemeindevertretersitzungen sind öffentlich.

(2) Die Öffentlichkeit ist grundsätzlich in folgenden Fällen ausgeschlossen:

1. einzelne Personalangelegenheiten außer Wahlen und Abberufungen
2. Steuer- und Abgabeangelegenheiten einzelner
3. Grundstücksangelegenheiten
4. Vergabe von Aufträgen
5. Rechnungsprüfungsangelegenheiten außer dem Abschlußbericht.

Die Gemeindevertretung kann im Einzelfall, sofern rechtliche Gründe nicht entgegenstehen, Angelegenheiten der Ziffern 1-4 in öffentlicher Sitzung behandeln. In nichtaufgeführten Fällen ist die Öffentlichkeit durch Beschluß auszuschließen, wenn überwiegende Belange des öffentlichen Wohls oder berechnigte Interessen einzelner es erfordern.

(3) Anfragen von Gemeindevertretern sollen spätestens drei Arbeitstage vor der Sitzung beim Bürgermeister eingereicht werden. Mündliche Anfragen während der Gemeindevertretersitzung sollen, sofern sie nicht in der Sitzung selbst beantwortet werden, spätestens innerhalb von vierzehn Tagen schriftlich beantwortet werden.

§ 5 Aufgabenverteilung/Hauptausschuß

(1) Dem Hauptausschuß gehören neben dem Bürgermeister 5 Gemeindevertreter an.

(2) Außer den ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben obliegen dem Hauptausschuß alle Entscheidungen, die nicht nach § 22 KV M-V der Gemeindevertretung vorbehalten sind bzw. durch die folgenden Vorschriften dem Bürgermeister übertragen werden.

(3) Der Hauptausschuß trifft Entscheidungen nach § 22 Abs. 4 KV M-V

1. im Rahmen der Nr. 1 bei Verträgen, die auf einmalige Leistungen gerichtet sind, innerhalb der Wertgrenze von 5.000,- DM bis 10.000,- DM der Leistungsrate;
2. im Rahmen der Nr. 2 bei überplanmäßigen Ausgaben innerhalb einer Wertgrenze bis 10 % der betreffenden Haushaltsstelle, jedoch nicht mehr als 50.000,- DM sowie bei außerplanmäßigen Ausgaben innerhalb einer Wertgrenze von 5.000,- DM bis 50.000,- DM je Ausgabefall.

(4) Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms trifft der Hauptausschuß Entscheidungen innerhalb einer Wertgrenze von 20.000,- DM bis 200.000,- DM.

(5) Der Hauptausschuß entscheidet in Personalangelegenheiten. Bei Angestellten ab der Vergütungsgruppe Vb BAT entscheidet der Hauptausschuß über die Einstellung, Höhergruppierung und Kündigung.

(6) Die Gemeindevertretung ist laufend über die Entscheidung im Sinne der Abs. 1 bis 5 zu unterrichten.

(7) Die Sitzungen des Hauptausschusses sind nicht öffentlich.

§ 6

Wirtschaftsausschuß/Kurbetriebsausschuß

(1) Der Wirtschafts-/Kurbetriebsausschuß setzt sich, soweit nichts anderes bestimmt ist, aus vier Gemeindevertretern und drei sachkundigen Bürgern zusammen. Wer durch seine berufliche Tätigkeit, in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder für Betriebe tätig ist, auf die diese Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied des Wirtschafts-/Kurbetriebsausschusses sein.

(2) In seiner Funktion als Wirtschaftsausschuß fallen dem Ausschuß folgende Aufgabenbereiche zu:

Gewerbe, Verkehr, Flächennutzungsplan, Wirtschaftsförderung, Kleingartenanlagen, Umwelt, (Abfall, Landschaftspflege, Naturschutz).

(3) In der Funktion als Kurbetriebsausschuß gemäß § 5 der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung EigVO) vom 10. März 1993 (GVOBl. M-V 1993, S. 201) bereitet er die Beschlüsse der Gemeindevertretung in Angelegenheiten des Eigenbetriebs vor.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Kurbetriebsausschuß kann er gemäß § 8 Abs. 3 der Betriebsatzung für die Kurverwaltung der Insel Poel vom 15. Januar 1996 beschließend tätig werden.

Der Kurbetriebsausschuß entscheidet über:

1. Mehrausgaben für Vorhaben nach § 14 Abs. 5 EigVO, soweit sie im Einzelfall den Betrag von 25.000,- DM übersteigen bis 50.000,- DM und aus eigenen Mitteln des Eigenbetriebes gedeckt werden können.
2. den Abschluß von Verträgen und die Vergabe von Lieferungen und Leistungen, wenn der Wert im Einzelfall oder die Auftragssumme für das Gesamtobjekt den Betrag von 25.000,- DM übersteigt und nicht nach § 5 Abs. 1 EigVO die Gemeindevertretung zuständig ist; das gilt nicht, für Rechtsgeschäfte im Rahmen der laufenden Betriebsführung, insbesondere nicht für die Beschaffung von Rohstoffen, Material und Betriebsmitteln, für die Kurdirektorin/den Kurdirektor ohne Rücksicht auf den Wert des Geschäftes zuständig ist.
3. Grundstücksnutzungsverträge (Miete, Pacht, sonstige Nutzung) soweit der Monatsbetrag 5.000,- DM übersteigt.
4. die Einleitung von Gerichtsverfahren, die Einlegung von Rechtsmitteln und den Abschluß von Vergleich. Dies gilt nicht für die Führung personalrechtlicher Prozesse oder wenn der Rechtsstreit von grundsätzlicher Bedeutung ist oder eine Angelegenheit die laufende Betriebsführung betrifft.
5. die Stundung von Zahlungsverpflichtungen, wenn sie im Einzelfall 7.500,- DM übersteigen bis 25.000,- DM, den Erlaß von Forderungen, wenn sie im Einzelfall 1.500,- DM übersteigen bis 5.000,- DM, die Niederschlagung von Forderungen, wenn sie im Einzelfall 2.000,- DM übersteigen bis 5.000,- DM. Dies gilt nicht, wenn der Erlaß oder die Niederschlagung von grundsätzlicher Bedeutung sind.

§ 7 Ausschüsse

(1) Die Ausschüsse der Gemeindevertretung setzen sich, soweit nichts anderes bestimmt ist, aus vier Gemeindevertretern und drei sachkundigen Bürgern zusammen.

(2) Folgende Ausschüsse werden gemäß § 36 KV M-V gebildet:

1. Finanzausschuß:

Finanz- und Haushaltswesen, Steuern, Gebühren, Beiträge und sonstige Ausgaben

2. Bauausschuß:

Flächennutzungsplanung, Bauleitplanung
Stellungnahmen zu Bauvoranfragen, Bauüberwachung, Rechenschaftslegung vom Sachbearbeiter für Baufragen,

3. Sozial-, Kultur-, Sport-, Jugend-, Senioren- und Schulausschuß:

Betreuung der Schul- und Kultureinrichtungen, Kulturförderung und Sportentwicklung, Jugendförderung und Sozialwesen, Altenbetreuung,

4. Rechnungsprüfungsausschuß:

Begleitung der Haushaltsführung, Prüfung der Jahresrechnungen.

(3) Gemäß § 1 Abs. 3 Kommunalprüfungsgesetz wird ein Rechnungsprüfungsausschuß gebildet. Dieser setzt sich zusammen aus drei Gemeindevertretern. Er tagt nicht öffentlich.

(4) Die Sitzungen der Ausschüsse nach Abs. 2 sind nicht öffentlich.

§ 8 Bürgermeister

(1) Der Bürgermeister wird für sieben Jahre gewählt.

(2) Er trifft Entscheidungen unterhalb der Wertgrenze des § 5 Abs. 3 dieser Hauptsatzung.

(3) Erklärungen der Gemeinde i.S.d. § 37 Abs. 6 KV M-V bis zu einer gesamten Wertgrenze von 15.000,- DM bzw. von 5.000,- DM bei wiederkehrenden Verpflichtungen können vom Bürgermeister allein oder durch einen von ihm beauftragten Bediensteten in einfacher Schriftform ausgefertigt werden. Bei Erklärungen gegenüber einem Gericht liegt diese Wertgrenze bei 50.000,- DM. Verträge der Gemeinde erhalten erst ihre Rechtskraft mit Zustimmung der Gemeindevertretung. Dieser Tatbestand ist dem Vertragspartner mitzuteilen.

(4) Der Bürgermeister entscheidet bei Angelegenheiten bis zur Vergütungsgruppe Vc über die Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung.

(5) Der Bürgermeister erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 175,- DM/des Höchstsatzes der Kommunalbesoldungsverordnung vom 9. Juli 1991 (GVObI. M-V S. 224).

§ 9 Stellvertreter des Bürgermeisters

Der erste Stellvertreter erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 200,- DM. Der zweite Stellvertreter erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 100,- DM. Näheres regelt § 5 Abs. 2 der Entschädigungsverordnung (EntschVO) vom 9.11.1994 (GVObI. M-V S. 1044).

§ 10 Gleichstellungsbeauftragte

(1) Die Gleichstellungsbeauftragte ist ehrenamtlich tätig. Sie unterliegt der Dienstaufsicht des Bürgermeisters und wird durch die Gemeindevertretung auf fünf Jahre bestellt.

(2) Die Gleichstellungsbeauftragte hat die Aufgabe, zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Gemeinde beizutragen.

Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere:

1. die Prüfung von Verwaltungsvorlagen auf ihre Auswirkungen für Frauen,
2. Initiativen zur Verbesserung der Situation der Frauen in der Gemeinde,
3. die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden, um frauenspezifische Belange wahrzunehmen,
4. ein jährlicher Bericht über ihre Tätigkeit sowie über Gesetze, Verordnungen und Erlasse des Bundes und des Landes zu frauenspezifischen Belangen.

(3) Der Bürgermeister hat die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen ihres Aufgabenbereiches an allen Vorhaben so frühzeitig zu beteiligen, daß deren Initiativen, Vorschläge, Bedenken und sonstigen Stellungnahmen berücksichtigt werden können. Dazu sind ihr die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen zur Kenntnis zu geben sowie Auskünfte zu erteilen.

§ 11 Entschädigungsordnung

(1) Die Gemeinde gewährt Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorsitzenden der Gemeindevertretung in Höhe von 400,- DM im Monat, der Fraktionsvorsitzenden in Höhe von 160,- DM und der Gleichstellungsbeauftragten in Höhe von 210,- DM im Monat.

(2) Die Mitglieder der Gemeindevertretung und die sachkundigen Bürger nach § 36 Abs. 4 KV M-V erhalten für die Teilnahme an Sitzungen

- der Gemeindevertretung
- der Ausschüsse

ein Sitzungsgeld in Höhe von 30,- DM.

Ein Sitzungsgeld wird nur gezahlt, wenn die jeweiligen Protokolle vorliegen.

(3) Ausschußvorsitzende und Mitglieder des Hauptausschusses erhalten ein Sitzungsgeld in Höhe von 40,- DM für die Teilnahme an den Ausschußsitzungen.

(4) Der Ersatz entgangenen Arbeitsverdienstes und Reisekostenvergütung werden nach den §§ 16 und 17 EntschVO geregelt.

§ 12 Öffentliche Bekanntmachung

(1) Öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde erfolgen durch Abdruck in der Zeitung „Das Poeler Inselblatt“. „Das Poeler Inselblatt“ erscheint monatlich. Es ist einzeln bzw. im Abonnement zu beziehen und wird in die Haushalte der Gemeinde Insel Poel geliefert. Die Bezugsadresse lautet:

Gemeinde Insel Poel
Verbindungsstraße 2
23999 Kirchdorf

Außerdem liegt „Das Poeler Inselblatt“ während der Dienstzeit in der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme aus.

(2) Die öffentlichen Bekanntmachungen nach Abs. 1 sind mit Ablauf des Erscheinungstages bewirkt.

(3) Auf die gesetzlich vorgeschriebene Auslegung von Plänen und Verzeichnissen ist in der Form des Absatzes 1 hinzuweisen. Die Auslegfrist beträgt einen Monat, soweit nicht gesetzlich etwas anderes bestimmt ist. Beginn und Ende der Auslegung sind auf dem ausgelegten Exemplar mit Unterschrift und Dienstsiegel zu vermerken.

(4) Andere gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachungen erfolgen durch Aushang an den Bekanntmachungstafeln.

Diese Bekanntmachungstafeln befinden sich in
- Oertzenhof, Straße der Jugend, vor der EDEKA-Kaufhalle
- Kirchdorf, Möwenweg, nahe Heimatmuseum
- Kirchdorf, Mittelstraße, nahe Textilverkaufsstelle.

Die Mindestdauer des Aushangs beträgt 14 Tage. Der Tag des Aushangs und der Abnahme werden nicht mitgerechnet, sind aber auf dem ausgehängten Schriftstück mit Unterschrift und Dienstsiegel zu vermerken. Die Bekanntmachung ist mit Ablauf des letzten Tages der Aufenthaltsfrist bewirkt.

Für die öffentlichen Bekanntmachungen nach § 29 Abs. 6 Kommunalverfassung M-V ist die in der Geschäftsordnung festgelegte Frist maßgebend.

(5) Ist eine öffentliche Bekanntmachung nach Abs. 1 infolge höherer Gewalt oder sonstiger unabwendbarer Ereignisse nicht möglich, so ist diese durch Aushang an den Bekanntmachungstafeln zu veröffentlichen.

Die öffentliche Bekanntmachung ist nach Entfallen des Hinderungsgrundes unverzüglich in Form des Abs. 1 nachzuholen.

§ 13 Inkrafttreten

(1) Diese Hauptsatzung tritt am Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Hauptsatzung vom 16.10.1995 mit beschlossenen Änderungen außer Kraft.

Kirchdorf, 31.01.96

Wahls

Bürgermeister

(Siegel)

Für Reisefreudige empfohlen

Tagesausflug mit kombinierter Bus-/Schiffahrt und ca. drei Stunden Aufenthalt in Lübeck

Jeden Freitag ab 05.07.1996

10.00 Uhr: Heiligenhafen nach Roedbyhavn und retour mit dem „Fehmarn I“

Abfahrtszeiten:

- | | |
|-----------|--|
| 06.30 Uhr | Kühlungsborn |
| 07.00 Uhr | Campingplatz Meschendorf |
| 07.10 Uhr | Kurverwaltung Rerik |
| 07.50 Uhr | Campingplatz Timmendorf/ Insel Poel |
| 08.00 Uhr | Kurverwaltung Kirchdorf/ Insel Poel |
| 08.20 Uhr | Wismar Bahnhof |

Fahrtpreis: Bus/Schiff 15,- DM

Möglichkeit zum Einkauf der Großen Transitation!

Anmeldung: Schmidt-Reisen
Kühlungsborn
Tel. 038293/ 12229

Denken Sie an einen gültigen Personalausweis oder Reisepaß, auch für Kinder!

Bekanntmachung der Gemeinde Insel Poel

zur

Genehmigung der Satzung über die Bestimmungen von Vorhaben in dem bebauten Bereich „Südlicher Teil der Ortslage Niendorf“ im Außenbereich Nr. 3 der Gemeinde Insel Poel.

Der von der Gemeindevertretung in der Sitzung am 22.04.1996 als Satzung beschlossene Entwurf über die Bestimmungen von Vorhaben in dem bebauten Bereich „Südlicher Teil der Ortslage Niendorf“ im Außenbereich Nr. 3, nördlich und westlich begrenzt durch die Gemeindestraße, südlich begrenzt durch Ackerflächen und östlich begrenzt durch die Landstraße L 121, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), wurde mit Verfü-

gung der höheren Verwaltungsbehörde vom 29. Mai 1996 Az.: VIII 230 a-512.35-58050 genehmigt.

Die Erteilung der Genehmigung wird hiermit bekanntgemacht.

Die Satzung tritt am 01.07.1996 in Kraft.

Jedermann kann die genehmigte Satzung und die Begründung dazu ab diesem Tag in der Gemeindeverwaltung Insel Poel, im Zimmer des Sachbearbeiters Bau, während der Dienststunden einsehen und über den Inhalt Auskunft verlangen.

Eine Verletzung der in § 214 Abs. 1 Satz 1 und 2 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften ist unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegen-

über der Gemeinde geltend gemacht worden ist.

Mängel in der Abwägung sind unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden sind. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen. (§ 215 Abs. 1 BauGB) Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 und § 246 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung durch diese Satzung und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen.

Kirchdorf, den 13.06.1996

Wahls/Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg: Bodenordnung Insel Poel

Wittenburg, 03.06.1996

Amt für Landwirtschaft Wittenburg
Flurneuordnungsbehörde
Bodenordnung Insel Poel
11b/5433.33-2/209

Tag des Anschlages Tag der Abnahme
24.06.1996 09.07.1996

Ladung zur Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft

Durch den Beschluß des Amtes für Landwirtschaft Wittenburg als Flurneuordnungsbehörde vom 04.03.1996 ist die Bodenordnung Insel Poel angeordnet worden.

Die Eigentümer und die Erbbauberechtigten (Teilnehmer) der zum Bodenordnungsgebiet gehörenden Grundstücke werden hiermit gemäß § 21 des Flurbereinigungsgesetzes in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. IS. 546) mit späteren Änderungen zu dem Termin zur Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft

am 10. Juli 1996 um 19.00 Uhr
im Gasthaus „Zur Insel“
Wismarsche Straße 19
23999 Kirchdorf/Insel Poel

eingeladen.

Teilnehmer, die an der Wahrnehmung des Termins verhindert sind, können sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen. Vollmachtsvordrucke sind bei dem Herrn Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel vorrätig oder können bei der Flurneuordnungsbehörde angefordert werden.

Die Mitglieder des Vorstandes werden von den im Wahltermin anwesenden Teilnehmern oder Bevollmächtigten gewählt. Jeder Teilnehmer oder Bevollmächtigte hat eine Stimme, gemeinschaftliche Eigentümer gelten als ein Eigentümer.

Wittenburg, den 04.06.1996



Bilderausstellung von Friedrich Franz Pingel

Mit einer neuen Ausstellung möchte das Heimatmuseum auf sich aufmerksam machen. Es sind vorwiegend Ölbilder aus dem Nachlaß von Friedrich Franz Pingel, der in Bäk bei Ratzeburg lebte, aber gebürtiger Mecklenburger war. 1994 wurden aus Anlaß seines 90. Geburtstages zwei Ausstellungen in Ratzeburg und eine in unserem Museum gezeigt. Der freundliche 90jährige Künstler war bei der Eröffnung zugegen und sprach über seine Malerei und seine Bilder und darüber, welche großen Meister ihn inspiriert hatten und wie er das, was er in der Natur um sich herum sah, ins Bild umsetzte. Bis zu seinem Tode hat er noch an der Staffelei gemalt und ist dann mitten in seiner Arbeit im November 1994 ganz plötzlich verstorben.

Friedrich Franz Pingel war Kunsterzieher und Künstler zugleich. Besonders intensiv

konnte er sich im Alter nach seiner Pensionierung der Malerei widmen. Die wunderschöne Ratzeburger Seenlandschaft und seine unmittelbare Umgebung wie der Blumengarten um sein idyllisch gelegenes Haus haben ihn immer wieder inspiriert und waren eine unerschöpfliche Quelle für seine Bilder.

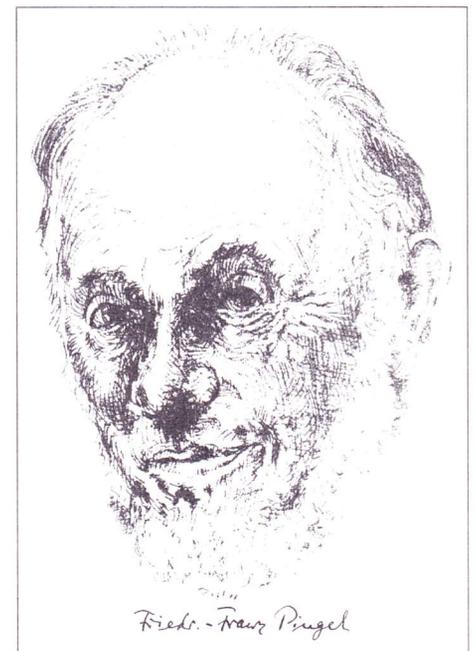
Er bevorzugte in seiner Malerei die leisen Farbtöne, die, gut aufeinander abgestimmt, Harmonie, Ruhe und Beschaulichkeit ausstrahlen.

Diese Ausstellung wird am Samstag, dem 6. Juli 1996, um 11.00 Uhr im Museum eröffnet, zu der jeder herzlich eingeladen ist, und wird bis zum 9. August im Museum zu sehen sein.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Während der Inselfestspiele vom 19. bis 21. Juli von 10.00 bis 14.00 Uhr

Erika Koal



HANSEWERFT GmbH (II. Teil) – von Hans-Günther Wentzel –

Wismar und das „Schwere Wasser“

In Vernok im gebirgischen Gelände des norwegischen Distrikts Telemarken, nahe der kleinen, romantisch gelegenen Stadt Rykan (norwegisch Rjukan) war von deutscher Seite nach der Besetzung Norwegens die chemische Fabrik der Norsk Hydro A/S. übernommen worden. Was dort gefertigt wurde, blieb der Öffentlichkeit zunächst verborgen; es wurde das Gelände hermetisch abgeriegelt. Allmählich wurde das dortige Treiben mit dem deutschen Uran-Projekt in Verbindung gebracht, für das man bei der Norsk Hydro A/S. das „Schwere Wasser“ (Deuteriumoxyd) benötigte.

Das „Schwere Wasser“ sollte in geeigneten Behältern, wie diese zu jener Zeit in Wismar gebaut wurden auf dem Schienenwege von Rykan bis Porsgrunn und von dort aus per Schiff nach Deutschland transportiert werden. Die aus Panzerstahl gefertigten Behälter hatten eine Höhe von 110 cm bei einem Durchmesser von 110 cm.

Norwegische Widerstandskämpfer hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Fabrik möglichst auszuschalten, was auf Grund der schwer zugänglichen Lage des Objektes von vornherein sehr schwierig zu werden versprach. In der Nacht vom 27. zum 28. Februar 1943 gelang es, große Teile der Produktionsanlagen zu zerstören, so daß der Transport von gefüllten Schwerwasser-Behältern nach Deutschland eingestellt werden mußte. Trotz der Erfolge des norwegischen Widerstandes produzierten die Deutschen weiter und hatten als Ersatz für vernichtete Produktionsanlagen gleichwertige aus Deutschland herbeigeschafft.

So griffen die Amerikaner mit 150 „Fliegenden Festungen“ am 13. November 1943 die Anlagen von Norsk Hydro A/S. an, wobei aber auch die Stadt Rykan erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Auch diesmal wurden die Produktionsanlagen wieder in Gang gebracht und weiter „Schweres Wasser“ produziert.

Als am 20. Februar 1944 der erste Kesselwagen mit „Schwerem Wasser“ auf der Fähre „Hydro“ von Rykan nach Tinnoset befördert werden sollte, hatten die norwegischen Widerstandskämpfer Erfolg, legten eine Bombe an Bord und versenkten das Schiff samt der geheimnisvollen Ladung. Dank der vorbereiteten Rettungsaktion konnten fast alle zivilen Passagiere gerettet werden. Der Verlust der Deuteriumoxyd-Fracht verhinderte den Bau einer deutschen Atom-Bombe und weitere Produktionsanstrengungen wurden durch erneute Luftangriffe auf die Norsk Hydro A/S. im Jahre 1944 vereitelt.

Doch zurück nach Wismar, wo die Entwicklung in Norwegen ihre Auswirkung zeigte, denn der Behälterbau, der zeitweise

über 100 Mann beschäftigte, wurde eingestellt. Es blieb ein Geheimnis, für welchen Zweck diese Behälter gedacht waren und selbst mein Vater, der im Werftbetrieb dienstverpflichtet arbeitete, wußte nichts darüber.

Erst viele Jahre später erzählte mir der Ingenieur Loué, daß er in einem Gespräch mit Herrn Adolf Sabiel (ehemals Oberingenieur der Hansewerft GmbH Wismar) in Lübeck die wahren Hintergründe erfahren hat...

Durch die kriegsbedingten Verluste an Schiffen aller Art waren die alteingesessenen deutschen Werften, die ja durch militärische Aufträge schon voll ausgelastet waren, kaum noch in der Lage, Reparaturmöglichkeiten für zivile Fahrzeuge zu stellen. Von dieser Entwicklung profitierte die Hansewerft GmbH ab Ende 1943. Allerdings wurde ein geplantes KFK (Kriegsfischkutter)-Bauprogramm wieder abgesagt. Doch konnte ein Fischlogger zum Küstenmotorschiff „LUISE RAABE“ um-

gebaut werden. Von der Firma Gottfried Friedrichs wurden zwei Stahlfischkutter von 24 Meter Länge in Auftrag gegeben.

Aus dem Osten kamen etliche Frachter im Schlepp nach Wismar und sollten dort repariert werden. Auch die Marine legte einige Schiffe bei der Werft zur Instandsetzung fest. Die Firma Gottfried Friedrichs gab zwei Stahlfischkutter bei der Hansewerft GmbH in Auftrag.

Bei Eilaufträgen wurde mit Unterstützung durch die Landmaschinen GmbH gearbeitet, die ihre Reparaturen an den Gehrckepiers am äußeren Alten Hafen ausführte.

Nach dem Kriege blieb die Hansewerft GmbH zunächst noch im Geschäftsbereich der Neptunwerft in Rostock, ging dann aber als landeseigener Betrieb an das Land Mecklenburg über.

Am 13. Oktober 1951 wurde die VEB „Matthias-Thesen-Werft“ gegründet, in welche auch das Gelände der Hansewerft GmbH und der Bootswerft Schröder & Schackow einfloß. – Schluß –

Jugendweihedanksaagungen

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner

Jugendweihe

bedanke ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Annett Neubauer
Kirchdorf, im Juni 1996

Anläßlich meiner **Jugendweihe** möchte ich mich, auch im Namen meiner Eltern, für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke recht herzlich bedanken.

Andrea Möller
Kirchdorf, 1. Juni 1996

Herzlichen Dank für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich meiner

Jugendweihe

auch im Namen meiner Eltern.

Frank Schleede
Kirchdorf, im Juni 1996

Für die vielen Blumen und Geschenke anläßlich meiner

Jugendweihe

bedanke ich mich auch im Namen meiner Eltern recht herzlich.

Maik Jaffke
Fährdorf, 1. Juni 1996



Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich meiner

Jugendweihe

bedanke ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich,

Anika Staps
Niendorf, im Juni 1996

Für die vielen Blumen und Geschenke anläßlich meiner

Jugendweihe

danke ich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Besonderer Dank gilt Frau Gulow für ihre Hilfe.

Ramona Wendorf
Kirchdorf, im Juni 1996

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meiner

Jugendweihe

bedanke ich mich, auch im Namen meiner Eltern, recht herzlich.

Weitendorf, Juni 1996 Uwe Paetow

FESTPROGRAMM

der 19. Poeler Inselfestspiele vom 19. bis 21. Juli 1996

Freitag, den 19. Juli 1996

- 13.30 Uhr Eröffnung der 19. Inselfestspiele
- 14.00 bis 16.00 Uhr Fahrt in See mit der Reederei Clermont: kostenlos für Rentner
Kremserfahrt für Rentner/Reiterhof Plath
- 16.00 bis 17.00 Uhr Seniorenkaffeetafel mit den Wismarer Treckfiedelmusikanten zum Tanz
- 19.30 Uhr Abendmusik in der Poeler Kirche (Orgel, Spinett, Violine)
- 20.00 Uhr Blasmusik und Disco Late Night Show
- 22.00 Uhr „Surprise Dance Show“

Sonnabend, den 20. Juli 1996

- 09.00 bis 13.00 Uhr Fußballturnier um den „Inselpokal“ auf dem Sportplatz (Oertzenhof)
- 10.00 Uhr Zünftiges vom Fischerverein – Räuchern und Verkauf
- 10.30 bis 12.30 Uhr Frühschoppen am Hafen mit Dixiband
- 13.00 bis 14.00 Uhr Modenschau mit Modehaus Liebich und Schuh- und Lederwaren Buchholz
- 14.30 bis 16.30 Uhr Buntes Programm mit den Treckfiedelmusikanten, dem Poeler Volkschor, der Jazztanzgruppe, dem Poeler Tanzkegel und dem Plattdeutschverein aus Rehna
- 16.00 Uhr Wildschweinessen/Jägerverein
- 17.00 Uhr Orgelmusik mit anschließender Kirchenführung
- 17.00 bis 18.00 Uhr Kinderprogramm „Räuber Brummbart und die Hexe Theolinde“
- 20.00 Uhr Tanz mit der Poeler Band „Return“/Rock Oldies

Sonntag, den 21. Juli 1996

- 09.00 bis 10.00 Uhr Wecken mit der Poeler Feuerwehrblaskapelle
- 10.00 bis 11.00 Uhr Frühschoppen mit der Poeler Feuerwehrblaskapelle im Festzelt
- 10.00 Uhr Gottesdienst mit anschließender Kirchenführung
- 11.30 bis 12.30 Uhr Stimmungsprogramm zum Frühschoppen: Enzi Enzmann – der singende Hafenjodler
- 13.00 bis 14.00 Uhr Bunter Nachmittag mit dem Poeler Seniorenrachtenchor und der Poeler Kinderanzgruppe
- 14.00 bis 15.00 Uhr „Das schönste Tier von Poel“
Moderator Wilfried Beyer
- 16.00 Uhr Miniplaybackshow

Begleitende Attraktionen

- Freitag 19.30 Uhr Blasmusik im Biergarten der Gaststätte „Zur Insel“
- Samstag/Sonntag Motorradshow „MC Tourist Insel Poel“ e.V. auf dem alten Sportplatz
- Freitag bis Sonntag Vergnügungspark Alberti, Schausteller Löffler und verschiedene Kunsthandwerksstände am Hafen und an den Schloßwallanlagen
- Freitag bis Sonntag Verlosungen und Unterhaltung vom Hansa Park, den Karl May Festspielen Bad Segeberg und der Ostseetherme Scharbeutz
- Freitag bis Sonntag Hubschrauberflüge und Buggy Racer auf dem ehemaligen Flugplatz
- Freitag und Sonnabend Offene Kirche siehe Aushänge
- Sonnabend und Sonntag Motor-Kinder-Cross am Hafen
- Eintrittspreise pro Tag: Erwachsene: 4,- DM
Kinder und Rentner: 2,- DM
- Unseren Gästen und Einwohnern wünschen wir schöne und erlebnisreiche Festtage.

Was gibt es Neues vom Schulverein?

Am 11. Mai 1996 traf sich der Vorstand des Fördervereins der Realschule zu einer weiteren Sitzung, welche alle vier Wochen regelmäßig stattfinden. Auf der o.g. Sitzung wurde über die nächsten anstehenden Aufgaben beraten. Wichtigste Schwerpunkte waren die Formulierung eines Kooperationsvertrages zwischen der Realschule und dem Förderverein sowie die Überarbeitung eines Antrages auf Fördermittel.

Das Projekt Schulkklub wird von ca. 80 Schülern und Jugendlichen (ehemalige Schüler unserer Schule) besucht und nutzen somit die Angebote im Klub. Neugierig wie wir sind, starteten wir eine Umfrage – anonym konnten Zettel in eine Box getan werden.

Hier einige Äußerungen zu der Frage:

Wie findet Ihr den Klub?

Ich finde den Schülerklub ganz gut, weil man fast alles machen darf!

Super, bloß er müßte auch an den freien Tagen aufhaben. Sonst ist ja gar nichts los. Vielleicht eine zweite Tischtennisplatte?

Der Klub ist einfach SUPER!

Der Klub ist lustig!

Eigentlich ganz gut, bloß daß die Großen immer rummeckern.

Wir finden – eine gute Sache und freuen uns, denn Bushaltestelle, Kellerräume, leerstehende Häuser oder Hauseingänge sind nicht ideal zur Freizeitgestaltung.

Bislang hatte die Betreuung im Klub Frau Angelika Rose übernommen. Bei ihr läuft aber zum 30. Juni 1996 das Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde aus. Erste Vorstellungsgespräche zur Besetzung der Stelle im Rahmen des § 249-h-AFG-Maßnahme – wir berichteten – finden statt.

Ehrenamtlich arbeiten Frau Anne-Marie Röpcke und Herr Lothar Wenger nach wie vor sehr aktiv im Klub mit.

Am 31. Mai 1996 wurde mit der Schule, dem Förderverein und dem „Sportlerheim“ eine Disco veranstaltet. Die DJ's Heiko und Steffen heizten den Kids tüchtig ein. Leider war das Interesse der 4. bis 6. Klasse nicht so groß, aber dafür war bei der 1. bis 3. sowie 7. bis 10. Klasse die Tanzfläche bei Spiel und Schwof immer voll. Auch die Lehrer lernten ihre Schüler mal von einer ganz anderen Seite kennen.

Wir fragen uns in letzter Zeit immer häufiger: Was passiert mit unserem Klub, wenn der Gebäudetrakt in der Wismarschen Straße für das Bauvorhaben abgerissen wird? Wohin dann mit dem Schulklub? In die Schule? Da ist kein Platz, bei den 22 Schulklassen und Unterricht am Nachmittag! Außerdem möchten wir, daß die Schüler nicht am Nachmittag auch noch in die Schule gehen müssen.

Bei einem Betreuer kann bei der Größe der Schule und den vielen Treppen keine Aufsicht gewährleistet werden. Weiterhin richtet man den Klub anders als einen Unterrichtsraum ein.

Wir haben eine mündliche Zusage des Bürgermeisters, daß, wenn der Kindergarten „Lütt Matten“ leer gezogen ist, wir diese Räume beziehen dürfen. Eine Beratung diesbezüglich fand mit dem Förderverein und dem Bürgermeister am 11. Januar 1996 statt. Unser Klubrat befragte Herrn Wahls



Mein Traumbaum in Weitendorf

Ich ging an einem sonnigen Tag spazieren. Da stand ein prächtiger Baum, der mir sofort auffiel. Er war so breit, daß ich mich gut dahinter verstecken konnte.

Die Blätter des Baumes glitzerten im Tau durch die Sonnenstrahlen wie Silbertaler.

Das Eigenartige an diesem Baum war eine gewachsene Auffangmulde am Stamm für Tau- und Regenwasser. Die Rinde verglich ich mit der Haut eines alten Mannes.

Plötzlich sprach eine Stimme zu mir: „Komm Christian, wasche deine schmutzigen Hände!“ Ich säuberte sie und ging fröhlich nach Hause.

Christian Schröder
Klasse 4 b

am 30. Mai 1996 hierzu noch einmal – aber es gab keine konkrete Antwort seinerseits. Momentan bereiten wir – der Vorstand sowie die Schüler – einen Bastel- und Trödelmarkt im Rahmen der Inselfestspiele vor. Hierzu möchten wir alle Schüler, deren Eltern und Großeltern aufrufen:

Stöbert in Euren Sachen nach, was Ihr für den Stand stiften könnt. Gebt diese Dinge in der Zeit von 13.30 bis 19.30 Uhr täglich bis zum 20. Juli 1996 im Klub ab.

Zum Abschluß möchten wir uns bei allen Helfern, Organisatoren sowie der Gemeinde bedanken, daß der Familientag am 1. Mai wieder ein gelungenes Fest geworden ist. Wir hatten allerdings von unseren Vereinsmitgliedern mehr Unterstützung erhofft. Vielleicht beim nächsten Mal.

Der Klubrat des Schulklubs stellt sich vor:

Vorsitzende: Katrin Groß
Stellvertreter: Frank Schleede
Verbindung zur Schule, zum Vertrauenslehrer und zum Sozialpädagogen: Livia Simonowski und Julia Schöck
Organisation der Versorgung (Speisen und Getränke): Anett Rose und Jessica Martinetz
Organisation der Reinigung im Klub: Robert Behrendt
Chronik: Matias Kraus
Pressearbeit: Katrin Schönfeldt
Schülerzeitung: Stephan Möller

DANKESCHÖN

Der Förderverein der Realschule Kirchdorf möchte sich bei den Bürgern bedanken, die unserem Aufruf im „Poeler Inselblatt“ (April 1996) gefolgt waren.

Viele nützliche Dinge für die Ausgestaltung des Klubs wurden uns geschenkt.

Wir bedanken uns bei Familie Hoop, Familie Willbrandt, Frau Eva Menzel, Frau Christel Mikat, Frau K. Lange und Kinder, Frau S. Zerfofowski, Frau Ute Eiben, Frau Heike Buchholz und der Gemeinde.



Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr mit Heiligem Abendmahl in der Kirche.

Kirchenführungen:

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst. Jeden Sonnabend um 17.00 Uhr Orgelmusik mit Kirchenführung.

(Falls erwünscht auch mit Glockenführung).

Sonst nach rechtzeitiger Vereinbarung. Offene Kirche siehe Aushangkästen.

Abendmusiken:

Mittwoch, den 3. Juli 1996, um 20.00 Uhr, Orgelmusik mit Konzertorganist Wolfgang Schneider aus Leinefelde, Donnerstag, den 11. Juli 1996, um 20.00 Uhr Instrumentalmusik (Alte Instrumente, Musikkreis Hamm/W.), Freitag, den 19. Juli 1996 (Inselfest) Orgel- und Instrumentalmusik mit Pastor Wolfram Glüer/Lüneburg um 19.30 Uhr,

Mittwoch, den 31. Juli 1996, Chorkonzert mit den Amurkosaken um 20.00 Uhr.

Auf dieses Konzert sei besonders hingewiesen. In mancher Kirche unserer Umgebung haben bereits die Don-Kosaken gesungen. Diese Kosaken-Männer-Chöre vermitteln besonders einen überwältigenden Eindruck von der russischen Kirchenmusik. Wegen der hohen Kosten wird Eintritt erhoben: 20,- DM pro Person; 15,- DM für Schüler und Studenten.

Dankeschön!

Ein herzliches Dankeschön gilt der Firma Ilka Willbrandt. Aus Anlaß des 10jährigen Geschäftsjubiläums wurden der Poeler Kirchengemeinde einige praktische Dinge geschenkt. Ältere werden sich zum Beispiel über Bänke auf dem Kirchhof freuen. Jüngere werden ihren Spaß an der neuen Tischtennisplatte auf dem Pfarrgelände haben. Teilnehmer von Gemeindeausflügen werden sich über die großen Kaffeemaschinen freuen u.a.m.

Inselfest

Die Zeiten der „Offenen Kirche“ können den Aushangkästen entnommen werden. Dort werden auch Glocken- und Orgelführungen bekanntgegeben.

Pastor Glüer



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag Monat Juli 1996

| | | | |
|-----------------------|-------------|---------|----------|
| Borchardt, Liesbeth; | Oertzenhof; | 02.07.; | 82 Jahre |
| Saufklever, Elfriede; | Weitendorf; | 02.07.; | 72 Jahre |
| Siggel, Anny; | Kirchdorf; | 07.07.; | 74 Jahre |
| Burmeister, Hanna; | Kirchdorf; | 12.07.; | 81 Jahre |
| Groß, Karl; | Fährdorf; | 13.07.; | 80 Jahre |
| Meyer, Gerda; | Oertzenhof; | 13.07.; | 71 Jahre |
| Heinze, Irma; | Oertzenhof; | 14.07.; | 82 Jahre |
| Borchardt, Walter; | Oertzenhof; | 21.07.; | 89 Jahre |
| Radtke, Margarete; | Timmendorf; | 22.07.; | 73 Jahre |
| Klaeve, Elsa; | Weitendorf; | 23.07.; | 82 Jahre |
| Evert, Elisabeth; | Kirchdorf; | 29.07.; | 73 Jahre |
| Kröger, Helene; | Kirchdorf; | 31.07.; | 85 Jahre |
| Pieper, Hertha; | Timmendorf; | 31.07.; | 95 Jahre |

Nachtrag

Durch ein bedauerliches Versehen kam es leider zur unvollständigen Wiedergabe der namentlichen Aufzählung aller „Geburtstagskinder“.

Wir bitten um Entschuldigung.

Nachträglich gratulieren wir Frau Irene Göricke, die ihren 71. Geburtstag am 26. Juni feierte und Herrn Alfred Simonowski, der am 25. Juni seinen 72. Ehrentag beging.

Jesus Christus gestern, heute und derselbe
auch in Ewigkeit

Herzlichen Dank

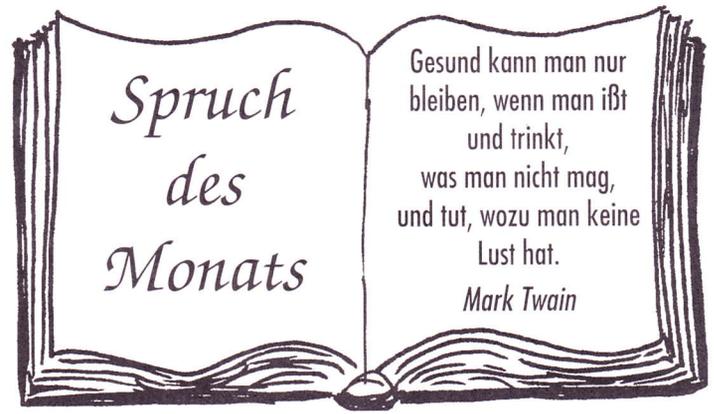
sagen möchten wir allen Verwandten, Freunden
und Bekannten, die am Tage unserer

Konfirmation

an uns gedacht und uns so reich mit Segens-
wünschen und Geschenken bedacht haben.

| | |
|--------------------|------------|
| Martinetz, Jessica | Kirchdorf |
| Will, Melanie | Weitendorf |
| Nausch, Karsten | Kirchdorf |
| Gebser, Florian | Kirchdorf |
| Schmidt, Gerlind | Kirchdorf |
| Schmidt, Gunnar | Kirchdorf |
| Mirow, Alexander | Fährdorf |
| Mirow, Sandra | Kirchdorf |

Kirchdorf, im Mai 1996



Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus

– von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg –

Das Erbsenfeld

Wir Kinder hatten oft Hunger, respektierten aber das strikte Gebot, niemals Früchte oder Gemüse aus unserem Garten zu naschen, denn unsere Mama benötigte ja davon viel für zehn Esser. Falläpfel durften wir nehmen, natürlich sorgten die Jungens für genügend, sie schüttelten heimlich die Zweige.

Die Schwarz-Nachbarskinder von gegenüber, Mieke, Gerdi und Assi, verrieten uns, wie man zu Zuckerstangen kommt. Das waren die jungen Triebe aus unserer Heckenrosenhecke. Mit Jödi-Ali's Kescher durften wir Stichlinge am „Lütten“ (Steinstieg, später Niendorfer Brücke) fangen. Die brachten wir den Hühnern der Nachbarin, Frau Marie Cords und auch in manchen Jahren jede Menge Maikäfer. Dafür gestatteten wir uns ganz stillschweigend, unter den Zaun der Frau Cords durchzulangen und von den riesigen, gelben Gänsemöhren, den sogenannten „Wöddeln“, zu nehmen, soweit wir eben durchlangen konnten. Und wie schmeckten sie großartig, auch mit noch bißchen Lehm dran! Die kahlen Stellen in Zaunnähe „sah“ die beide Augen zudrückende liebe Frau in ihrer Herzensgüte uns Kindern gegenüber nicht!

Zuweilen zweigten wir aber auch die größeren Stichlinge ab für den eigenen Gebrauch, um sie auf winzigstem Puppenstubenspirituskocher zu braten. Rolf aß sie trotz des enorm aufgeblähten Bauches mit Wonne, vom „Ausnehmen“ von Fischen ahnten wir damals noch nichts. Salz hatten wir auch nicht. Ich kostete nur einmal eine Winzigkeit, es schmeckte enorm bitter!

Eines Tages verkündet „Leitwolf“ Rolf: „Ich hab ein großes Erbsenfeld gefunden, da gehen wir alle hin“. Und es zottelten 6 oder 7 Kinder los, nachdem wir bäuchlings unter dem Zaun durchgerutscht waren. Oh, wie war es mühselig, die „Kleinen“ über die Steine des „Lütten“ zu schieben, zu hieven, zu zerren. Rolf hatte Schuhe und Strümpfe zur Hilfestellung ausgezogen. Dann gingen wir den Pfad geradeaus zur Chaussee hoch, überquerten diese. Und es lag neben dem direkt nach Malchow führenden Sommerweg, beiderseits mit Birken bestanden so wie heute noch, das versprochene riesengroße Erbsenfeld vor uns. Wir hockten uns nieder und alle, immer zur Sparsamkeit erzogen, gehorchten Rolf, die Schoten zu belassen. Wir pahlten aus diesen mit Bedacht und Sorgfalt winzige, grüne, blanke, bißchen bitter schmeckende Erbschen. Wir waren so vertieft, daß keiner von uns einen nahenden Reiter bemerkt hatte. Plötzlich eine Stimme von oben: „Na ihr Kinder, habt ihr ein Erbsenfeld entdeckt? Dann eßt euch nur alle schön satt!“ (Hanna B., immer parat mit Kommentaren dazu: „Wiern je ok nich ehr!“) Ich hätte mich vor Scham am liebsten mit Erbsengrün verborgen, wohl wissend, daß wir ja fremde Erbsen naschten, die man nicht nehmen darf! Unser Rolf stand auf und sagte mit strahlendem Gesicht: „Danke, wir lassen auch die Schoten dran, die können die Kühe noch haben!“

Die gute Hanna Thießen, entzückt von Rolfs Charme, berichtete von diesem Aufeinandertreffen später den Eltern.

För plattdütsch Fründ'n

Peuler Fischerjung ward Lots

Dei Seenotrettung in Timmendörp is all von 1869 bekannt. Mit'n lütt Rauderjöll füng dat an un mit dei Johr'n entstünn dorut dei Lotsenstation. So lang as dei Lotsenstation besteit is Horst Lange dei ierste un einzige Peuler, dei as Lots in Timmendörp Deinst makt hett.

Horst wüer 1927 in Fährdörp geburn un is mit Öllern un Brauder Herbert 1935 nah Kirchdörp treckt. Hier hett hei sien Kinner-tied verläwt un fünn an'n Haben, up'n Slaat, an'n Strann orrer sünst wo up dei Insel ein wohres Spälparadies vör. Nah sien Peuler Schaultied güng hei 1942 in'ne Liehr as Maschinenschlosser in'ne Waggonfabrik in Wismar. Anfang 1945 kreig hei sienen Gesellenbreif.

As dei Krieg 1945 vörbi wier, geiw dat ok up Peul wie oewerall in Düütschland ein grotes Dörcheinanner. Up Insel Peul käumen ierst dei Engländer un kort dornah dei Russen. Horst füng in dei Fischerie an un steig bi Paul Swatt un Hans Evers in't Boot un mäuk dei Prüfung as Fischeriegehülfe. In'n Winter 1949/50 nähm Horst dei Gelägenheit woher, an dei Abendschau -Nautikerliehrgang – deil tau nähmen, dei von Käpt'n Paul Mass leit wüer; hei künn dat Patent B 1 – Seeschipper up lütte Fohrt – in Lübeck aflegen.

Weil Horst einen Kutter fohrn wull, güng hei nah'n Fischkombinat Saßnitz un wier

Käpt'n up 17 Meter Kutter. Dei Deilnahm an einen Liehrgang 1952 an dei Seefohrtschau in Wustrow up Fischland berechtigte tau dei Prüfung för dat Patent B 3 - Käpt'n up mittlere Fohrt-. Väle Insätze in'ne Ost-un Nurdsee wern sien dägliche Arbeit. Dat Anlopen in westdütsche un utländische Habens wier verbaden, ok denn wenn dei Storm dat eigentlich tau'e Pflicht maken ded.

Sien Kutter dörfte ok denn so'ne Haben nich anlopen, wenn Lüüd up sien Boot 'nen Dokter bruken deden orrer in't Krankenhaus mössen. Sei wüern von dei entspräkenden Habenbehörden afhalt un nah Behandlung wedder an Burd bröcht.

Von 1964 bät 1966 hett Horst ein viersemestriges Studium in Wustrow up Fischland mitmakt un dor dat Patent B 6 – Käpt'n för grote Hochseefischerie – makt. Dei gaude Schaubillung in Kirchdörp wier dorför dei Grundlag, oewer dat Ümgahn mit Logarithmen un Tabellen, orrer Beräkningen von Winkelfunktionen för dei astronomische Nautik mäuk doch männigmal grotes Koppterbräken.

Mit sien Patent wüer Horst nah Boizenburg för dei Frostrawler-Klass tau Buupsicht versett un hett dor as Käpt'n fohrt. Sien Kinnerdrom wier, Lots tau sien un twors up sien Heimatinsel Peul. 1968 hett hei sick in Warnemünde as Lots bewurben un wüer

1971 as Aspirant tau'n Seelotsen in Timmendörp up Peul instellt. 'ne Utbildung as Kompensierer käum noch dortau un so mäuk Horst von 1971 bät 1988 as Lots Deinst up dei Lotsenstation in Timmendörp.

Freuher harr jeder Peuler einen Ökelnamen. Tau Horst sienen Vadder säden sei „Dusend“ un dissen Namen hett Horst arft un hei ward noch hüt so rauen.

Reinhold Fraederich



Dunner Gläunich un siene niegen Schau

„Wat is nu bäter, Schiet an dei Gummi-stäwel orrer Dreck an Stecken tau hebbn?“ Dat wull dei Dörpsmitt Dunner Gläunich nülich tämlich upgebröcht in Kraug weiten.

„Wat is bäter, 'n Fründ orrer 'n Kumpel? Ick weit blot, dat ein Fründ wat anners is as'n Kumpel. Denn Kumpels sünd woll wierer weg as 'ne wietlüftige Verwandtschaft. Ein Fründ oewer binah nehger as Unkel un Tanten!“

Wi annern in Kraug wüßten furts, dat dei Smitt nich siene Verwandtschaft tau Liew wull, välmiehr güng't wedder mal up dei Pullitikers dal. Un hei harr dat Wurd „Pullitiker“ nich mal utspracken, dunn wäderte hei all wierer:

„Dat sünd nich miene Fründ'n! Nee, iehrer sünd dat Kumpels orrer Kumpanen! Denn ümmerhen seggt'n allerurts „Kumpanie is Lumperie!“ Nülich heff ick in Lexikon nahkaken, wat Konsorten heiten deit. Un dorbi is mi klor wurden, dat Konsorten up'n Hümpel ein Konsortium sünd. Ja, dat stünd dor wahrhaftig in dat klauke Bauk schräben!“

„Nu kiek einer den'n Smitt“, röp Fischer Lutter smüsterlich. „Dor hest du woll dei Groten mang dei Lütten krägen mit diene schietige Brill!“

„Nee, dat rädst du mi nich ut! Denn Konsorten sünd so'ne Lüüd, dei soväl Gras oewer Schiet un Mess wassen laten, dat'n man kum noch 'ne Wisch oewern Wäg trugen deit. Un so'ne Wisch hett dat Konsortium wildess üm dat Bundeshus in Bonn anlegt, dormit dat nich so lut kloetern deit, wenn sei dor dat Geld wedder mal ut'n Finster smieten daun!“

„Nah, nah“, begöschte em Kräuger Schiet, „dor oewerdriewst du oewer so'n lütt bäten!“

„Dat glöwst du, denn intwischen weit ick, dat dat Konsortium miene Taukunft ümmertau bargdal lopen löt. Un mi is so näbenbi ok noch dat Wurd von Buer infollen, dei tau siene Swien säd: „Wat sünd ji blot för Minschen, as sei bi't Fräten mit dei Bein den'n Trogg ümstöten deden.“

„Dor geihst du woll sachten tau wiet“, röp all bäten iernster Kräuger Schiet! Vergloes di man nich dei Snut! Un ännern deist ok du nicks doran mit diene scharpe Räd!“

„Dat woll nich“, grummelte dunn dei Dörpsmitt. „Man Luft gifft dat Schimpen! Un wiel ick ein anner Gefüahl bruk, bün ick nah Schauster Willi Smerledder hengahn un heff mi niege Schau anfordigen laten, dei dei Hacken vörn hebbn. Soans heff ick tauminnst dat Gefüahl, dat dat bargup gahn deit.“

Jürgen Pump

**Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!**

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

**Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar**

**Tischlerei Possnien
Tel.: 20371**

Sport aktuell

Ergebnisse des Sportfestes des Poeler SV

Turnier der „Alten Herren“

1. HEVAG Rostock
2. Poeler SV 1923 e.V.
3. S/H Wismar
4. Poeler SV – Jugend 63/64
5. SG FIKO Rostock
6. Steilküste Rerik
7. SH Hankenberge/Wellendorf
8. Seehafen Rostock
9. SKV Bobitz
10. Poeler SV II

Turnier der F-Jugend

1. Neuburger SV
2. PSV Wismar
3. 1. FSV Schwerin
4. Mecklenburger SV
5. S/H Wismar 61
6. Poeler SV 1923 e.V.

Turnier der C-Jugend

1. FC Schönberg 95
2. Poeler SV I
3. Poeler SV II

Poeler Insellauf

An diesem Turnier nahmen insgesamt 45 Sportler teil. Das ist ein neuer Rekord.

1. Jensch, Olaf; LSG Güstrow
2. Henoch, Steffen;
Nordland SV Alt Bukow
3. Berger, Thomas; S/H Wismar

Beste Läuferin

Engelmann, Sabine; ESV Rostock

Bester Nachwuchsläufer

Schunowski, Christian; Poeler SV

Frauenvolleyballturnier

1. Handballerinnen des Mecklenburger SV
2. Lok Bad Kleinen
3. Volleyballerinnen des Mecklenburger SV
4. Poeler SV – Stammmannschaft
5. Poeler SV – 1. Jugend
6. Poeler SV – 2. Jugend

Wir möchten uns auf diesem Wege bei den Organisatoren und Verantwortlichen recht herzlich bedanken.



Viele Jahre führte Sportfreund Herbert Wilkens (r.) als aktiver Fußballer die Funktion des Abteilungsleiters Fußball aus. Nun aber gab er die Tätigkeit in andere Hände. Der Vereinsvorsitzende Dieter Moll dankt während des Sportfestes von ganzem Herzen für die aufopferungsvolle Tätigkeit für den Poeler SV. Im Hintergrund hält Wilfried Struk schelmisch den Spitznamen von Herbert Wilkens in die Kamera.

Klassenerhalt gesichert

Im vorletzten Spiel gegen den Lübzer SV sicherte sich unsere 1. Männermannschaft den Erhalt in der Bezirksliga. Wir wünschen den Männern um R. Kühl für die neue Saison viel Erfolg und vielleicht noch einen Platz weiter vorn. Ebenso wacker schlug sich unsere 2. Mannschaft, die mit einem 3. Platz überzeugen konnte. Besonderes Lob gilt unseren Jugendmannschaften, die in allen Klassen gefürchtete Gegner darstellen und somit als zuverlässiger Nachwuchs anzusehen sind. Unser Dank gilt allen Übungs- und Abteilungsleitern, die großen Anteil haben, daß unser Verein über die Landesgrenzen hinaus bekannt wird. Diese Einschätzung ist gleichwertig für den Volleyball sowie die Abteilung Reiten zu treffen. Unsere Volleyballer konnten in dieser Saison mit einem 3. Platz sowohl im Spielbetrieb als auch beim Pokal Akzente setzen.

Jeder weiß, daß die sportliche Betätigung in der Freizeit durchgeführt wird. Jeder Sportler ist bereit, seine Freizeit durch den Sport sinnvoll zu verbringen. Dazu schaffen viele Organisatoren, Übungs- und Abteilungsleiter und Sponsoren die finanziellen und materiellen Voraussetzungen. Eine dieser Voraussetzungen ist das Geld. Einen Teil versuchen wir über Sponsoren, einen anderen Teil über Einnahmen aus Sportveranstaltungen abzudecken. Die Haupteinnahmequelle zur Erhaltung des Spielbetriebes sind jedoch die Mitgliedsbeiträge. Mit der Einzahlung des Beitrages gewährleistet man auch die Gewährung des Versicherungsschutzes. Wir möchten auf diesem Weg noch einmal an alle Mitglieder appellieren, daß diejenigen, die ihre Mitgliedsbeiträge nicht per Lastschrift einziehen lassen, diese umgehend entrichten.

Ebenfalls bedanken möchten wir uns auch bei allen Eltern, Verwandten und Sponsoren, die es ermöglichen, daß vor allem unsere Jugendmannschaften immer an die entsprechenden Spielorte befördert werden.

An der Bande des Sportplatzes besteht immer noch die Möglichkeit, Werbung anzubringen. Sponsoren sind also herzlich willkommen! Entsprechende Anfragen beantworten jederzeit Dieter Moll bzw. Torsten Pätzold.

Der Vorstand



Albert Saar (l.) freut sich. Bei der Siegerehrung des Fußballturnieres „Alte Herren“ erhält er vom Vereinsvorsitzenden Dieter Moll die Urkunde für den 2. Platz.

3. Platz im Volleyball-Pokal 1995/96

2. Inselpokal am 6. und 7. Juli 1996 in Kirchdorf

Nachdem die Poeler Volleyballer, wie bereits in der Maiausgabe ausführlich berichtet, den 3. Platz in der Meisterschaft belegten, konnte das gleiche Ergebnis auch in der Pokalrunde 1995/96 erreicht werden.

Im Halbfinale wurde der Neuburger SV klar mit 2:0 Sätzen besiegt. In der Finalrunde erwiesen sich aber die Mannschaften von Rot-Weiß Wendorf und Pädagogik Wismar als besser.

Spielerisch konnte unsere erste Sechse sehr gut mithalten, doch leider versagten in den Satzentscheidungen die Nerven. Beide Spiele gingen mit 0:2 verloren, obwohl der Spielverlauf durchweg sehr ausgeglichen war.

Letztendlich waren dennoch alle mit dem 3. Platz zufrieden. Leider konnte einer unserer Stammspieler, Thomas Junghans, an diesem Pokalfinale nicht teilnehmen. Er leistet zur Zeit seinen Grundwehrdienst bei der Bundeswehr.

Gleichzeitig möchten wir uns bei unseren Fans, die uns zu jedem Spiel begleiteten, für die Unterstützung während der Saison bedanken, wir zählen auch im nächsten Jahr auf Euch.

Am 6. und 7. Juli 1996 steigt der 2. Inselpokal des PSV im Volleyball auf dem Kirchdorfer Sportplatz.

Hierzu erwarten wir neben dem Pokalverteidiger Neuburg weitere acht Mannschaften, u.a. aus Rathenow (Brandenburg) und Berlin sowie unsere drei Poeler Teams.

Wir hoffen, daß die Poeler Mannschaften bei diesem Turnier die Unterstützung der Einwohner und Gäste der Insel erhalten, um ein besseres Ergebnis als im letzten Jahr zu erzielen. Turnierstart ist an beiden Tagen um 10.00 Uhr.

Am Samstag abend findet eine Grillparty der Volleyballer statt, zu der wir auch alle Poeler und Gäste herzlich einladen.

Die Poeler Volleyballer



Der Sieger des Insellaufes, Olaf Jensch aus Rostock, benötigte für die 11 km lange Distanz keine 37 Minuten.

Fotos: Jürgen Pump

Fremdenverkehrsgemeinschaft e.V.

**PULSNITZTAL
WESTLAUSITZ**



... wo Tradition Gegenwart ist

Pulsnitz-Information • Julius-Kühn-Platz 2 • 01896 Pulsnitz/Sachsen

**Für die 19. Inselfestspiele in Kirchdorf empfiehlt sich
Die Fremdenverkehrsgemeinschaft e.V.
Pulsnitztal Westlausitz**

**mit Pfefferkuchen, Töpferwaren und Blaudruck
Pulsnitztal Westlausitz, ... wo Tradition Gegenwart ist**

Das traditionelle Ausflugs- und Feriengebiet „Pulsnitztal Westlausitz“ – zwischen der Pfefferkuchenstadt Pulsnitz, Königsbrück, Elstra und der Gemeinde Rammenau – soll wieder für Touristen und Erholungssuchende erschlossen werden.

Das Feriengebiet „Pulsnitztal Westlausitz“ erstreckt sich von Pulsnitz nach Königsbrück (ca. 15 km) entlang des Pulsnitztales bis nach Elstra. Es ist idyllisch gelegen zwischen den Höhenzügen des Landschaftsschutzgebietes Westlausitz, des Westlausitzer Berg- und Hügellandes und der Lausnitzer Heide.

Schon um die Jahrhundertwende war dieses Gebiet bei den Touristen und Wanderfreunden aus Dresden und ganz Deutschland als Kleinod der Westlausitz bekannt. Es galt als Geheimtip romantischer Ausflüge zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Automobil.

Drei alte Handwerkskünste prägen diese Landschaft und werden behutsam gepflegt. So besitzen die Pulsnitzer Pfefferküchler seit 1558 das Privileg Pfefferkuchen zu backen.

Die Pulsnitzer Blaudruckwerkstatt arbeitet noch mit Techniken wie vor 300 Jahren, sie ist die älteste in Sachsen. Auch die zahlreichen Braun- und Bunttöpfereien in Pulsnitz, Elstra und Königsbrück sind alteingesessene Familienbetriebe und unterstreichen den Charakter dieser Kulturlandschaft.

Freuen wir uns darauf. *j.p.*



Töpferwaren und Blaudruck aus dem Pulsnitztal

Warum Warum Warum Warum

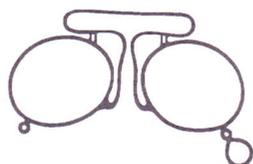
– aufgelesen von Jürgen Pump –

Warum haben Seemannshosen unten einen weiten Schlag?

So genau weiß es heute wohl niemand mehr, welche Gründe zu dem sonderbaren Schnitt führten. Aber: Er ist weltweit verbreitet. In Deutschland gibt es allerdings Landratten, die sich mit ähnlich geschnittenen Beinkleidern schmücken wie die Matrosen. Die Rede ist von den wandernden Zimmerleuten.

Wahrscheinlich treffen verschiedene Erklärungen für die weiten Hosenbeine der Seeleute zu.

Die Hosenbeine lassen sich leicht aufrollen, was insbesondere dann von Vorteil ist, wenn ein Seemann durch das Wasser waten muß – zum Beispiel, um an Land zu gelangen. Ein weiterer Vorteil ergibt sich, wenn es darum geht, sich schnell anzukleiden, wenn Matrosen bei Gefahr auf Deck müssen. Und schließlich schützen die weiten Beinkleider davor, daß Spritzwasser von oben in die Schuhe dringt.



**Augenoptik
Rupert Naumann**

Altwismarstraße 2 • Tel. (0 38 41) 28 26 97
23966 Hansestadt Wismar

**Außenstelle Kirchdorf
Am 4.7. und 11.7.1996
wegen Urlaub geschlossen.**

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 • 23970 Wismar
Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91
Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Pflanzenporträts

– von Heinrich Baudis –

Blumen-(Blüten)-Hartriegel

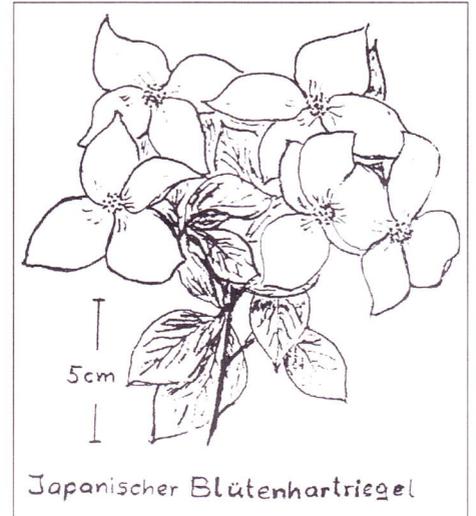
Nach der übergroßen Fülle von frühjahrsblühenden Gehölzen gibt sich die Natur in den Sommermonaten bedeutend sparsamer bei diesen Vertretern des Pflanzenreiches. Die Überraschung ist daher um so größer, wenn man jetzt plötzlich einen voll erblühten Blumenhartriegel erblickt. Davon gibt es mehrere Arten, die aus Nordamerika und Südostasien zu uns gekommen sind. Sie alle, vor allem im Blühtermin sich unterscheidend, scheinen in ihrer Schönheit miteinander wetteifern zu wollen. Es bleibt daher schwer verständlich, daß die Amerikaner diese Kostbarkeiten gewöhnlich wenig poetisch „Flowering Dogwood“ (Blühendes Hundsholz) nennen. Bei uns erreichen diese Kleinode mehr oder weniger großes Strauchformat, während sie in ihrer Heimat zu kleinen Bäumen heranwachsen. Jedes Mal, wenn ich einem solchen Blütenwunder begegne, ist mir eine einige Jahre zurückliegende amüsante Begebenheit wieder ganz gegenwärtig. Mit einer Gruppe Wißbegieriger in einer Stadt im Norden Deutschlands unterwegs, hatten wir uns an Sehenswürdigkeiten erfreut. Unsere liebenswürdige Führerin fragte dann abschlie-

ßend, ob wir vielleicht noch den berühmten Corpus kousa im alten Klostergarten sehen wollten. Natürlich wollten wir, verbarg sich doch hinter diesem geheimnisvollen Begriff unwillkürlich die imaginäre Vorstellung von einer ehrwürdigen Reliquie. Und dann standen wir plötzlich ergriffen davor. Ein in voller Blütenpracht entfalteter Corpus kousa, von den Botanikern so bezeichnet, ein Prachtexemplar von einem Japanischen Blütenhartriegel. Das also war des Rätsels Lösung, das durch die Verwechslung nur eines Buchstabens für Verwirrung gesorgt hatte.

Der Japanische Blumenhartriegel kam 1875 nach Europa und ist einer der schönsten seiner Verwandtschaft. Seine prächtigen Blüten sind dabei eigentlich ein zweckdienlicher, eleganter Schwindel, denn ihre Attraktivität haben sie allein durch vier übermäßig vergrößerte Hochblätter (es gibt auch eine Art mit sechs), die blendend weiße, gelegentlich auch rosafarbene, echte Blütenblätter überzeugend vorzutäuschen vermögen. Sie umgeben die in einer etwa 1 cm großen, köpfchenförmigen Dolde vereinigten winzigen, unscheinbaren, gelblich

gefärbten eigentlichen Blütchen. Damit erst werden die haltbaren „Blüten“, die wochenlang den Strauch zieren, für Blütenbesucher und für unser Auge so anziehend. Aus ihnen entwickeln sich später dunkelrosa, etwa 2 cm große, himbeerähnliche Sammelfrüchte. Bevor der Strauch sich dann zur Winterruhe begibt, überrascht er uns noch einmal mit einer wundervollen, scharlachroten Herbstfärbung.

Am schönsten wirken die Blumenhartriegel im freien Stand. Wer an ihnen im eigenen Garten Freude haben will, sollte allerdings ihre Kalkfeindlichkeit beachten.



Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee, der Flugzeugbau in Wismar

– von Hans-Günther Wentzel – Teil VI

Der Flugplatz

Die Verhandlungen mit der Stadt Wismar wegen Kauf eines Flugplatzgeländes konnten bereits im Sommer 1937 zum Abschluß gebracht werden. Dieses erstreckte sich im Anschluß an die Dornier-Werft bis zur sogenannten Zuckergraben-Einmündung in die Wismarsche Bucht, im Norden angrenzend an die Gemarkung Dorf Redentin, weiter östlich bis etwa Höhe Hansa-Ziegelei Haack & Co. (Inh. Richard Hocke). Ein großzügiges Startbahnprojekt (Dreiecksbahnsystem) konnte nunmehr zur Ausführung gelangen.

Jetzt wurde mit der Aufnahme der Fertigung von Flugzeugen der Typen Do 217 und JU 88 begonnen.

Wie bereits berichtet, gingen Ende 1938 die bislang gepachteten Betriebsanlagen der ehemaligen Pödeus-Werke in den Besitz der NDW über.

Gleichzeitig kauften NDW die ehemaligen Fabrikanlagen der Übersee-Export-Malzfabrik, Platter Kamp 14, an. Hier sollten vornehmlich Ersatzteile gelagert werden. Werkmeister Rudolf Weigmann fand hier

neben seinem Arbeitsbereich auch eine Wohnung.

In beachtlichen Stückzahlen wurden nun die Flugzeugbaumuster Junkers JU 88 und Dornier Do 217 in Serie gefertigt und in Wismar eingeflogen.

Die Belegschaft war inzwischen auf weit über 3500 Mitarbeiter angewachsen.

Lesen Sie in der kommenden Ausgabe über Sport, Freizeit und Hobbys der Dornier-Belegschaft.

Conservations-Lexikon

für

alle Stände.

aus dem Jahre 1834

– auf gelesen von Heinrich Baudis –

Warum eigentlich „Conservations-Lexikon und nicht Konversations-Lexikon?

Es ist „Eine Encyclopädie der vorzüglichsten Lehren, Vorschriften und Mittel zur

Erhaltung des Lebens und der Gesundheit der Menschen und der nutzbaren Thiere, sowie zur Conservirung aller für die Bedürfnisse, die Bequemlichkeit und das Vergnügen der Menschen bestimmten Einrichtungen, Produkte und Waaren. Von mehreren Gelehrten ausgearbeitet.“

Gegen den Anfall großer Hunde

Gegen den Anfall großer Hunde: Man schützt sich am besten durch einen Steinwurf oder besser durch mehrere hinter einander folgende Steinwürfe oder durch einen langen Stock, den man hinter sich her-

schleift und in den sie dann einbeißen, oder auch, wenn man ihnen, den Hut im Munde, mit gekrümmtem Rücken gerade entgegen geht. Sie erschrecken dann sehr und nehmen auf das Eiligste die Flucht.

Trinktips für die Gesundheit

Vorbeugend zu trinken und nicht auf den Durst zu warten, könnte so mancher Zeitgenosse verkehrt verstehen.

j.p.

Erinnern wir uns



Diese beiden Fotos stammen aus dem Archiv des Warnemünder Fotografen Karl Eschenburg. Sein Sohn, Wolfgang Eschenburg, stellte dem „Poeler Inselblatt“ diese schönen Aufnahmen für die Veröffentlichung zur Verfügung.

Und sicher wird der heimische Betrachter staunen, wie schnell so manches Detail doch aus alten Zeiten der Vergessenheit anheimgefallen ist. Die



Überfahrt mit diesem BMW in den 50er Jahren zeigt noch die schmückenden Pappeln, die den ganzen Damm zum Festland zierten.

Auch kann man sich heute kaum noch vorstellen, daß der Straßenbelag aus gewöhnlichem Kopfsteinpflaster bestand.

Und die Pfähle der ehemaligen Holzbrücke sind heute im günstigsten Falle bei extrem niedrigen Pegelstand zu entdecken.

Esel, Hunde und Kamele...

können dieses Jahr zum Gaudium vorgestellt werden. Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, wird immer noch das schönste Tier von Poel gesucht.

Wer gern sein Lieblingstier der Jury und dem Publikum vorstellen möchte, damit dieses zum schönsten Tier gekürt wird, kann sich am Sonntag, dem 21. Juni 1996, um 14.30 Uhr im Festzelt einfinden.

Und damit die „Siegessäule“ gezielter ausgewählt werden kann, wird darum gebeten, daß sich die Interessenten im Fremdenverkehrsamt anmelden und bekanntgeben, mit welcher „tierischen“ Überraschung zu rechnen ist.

Ein Anruf bei Wilfried Beyer wäre noch besser, da dann gleich die Reihenfolge des Auftretens abgestimmt werden könnte.

Ausbildungsplatz als Verwaltungsangestellte/r in der Gemeinde Insel Poel

Die Gemeinde Insel Poel schreibt die Stelle einer/es Verwaltungsangestellten zum 1. August 1996 aus.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum 10. Juli 1996 um 16.00 Uhr in der Gemeindeverwaltung Insel Poel, Verbindungsstraße 2 in 23999 Kirchdorf abzugeben.

Wahls, Bürgermeister

Bekanntmachung der Gemeinde Insel Poel

Vom Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern wurde die Gemeinde Insel Poel am 24. Juni 1996 informiert, daß 1996 keine Fördermittelanträge zur Förderung der Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungen in Wohngebäuden mit bis zu 3 Wohnungen mehr bearbeitet werden können, da die für das Jahr 1996 bereitgestellten Mittel bereits jetzt vollständig mit Anträgen belegt sind.

Die Gemeinde Insel Poel kann daher **ab sofort** keine Fördermittelanträge mehr entgegennehmen.

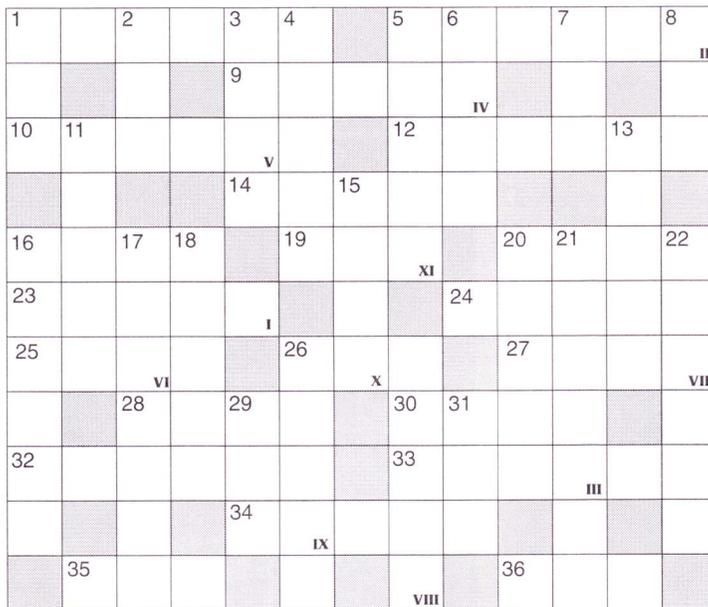
Kirchdorf, den 24.06.1996

Der Bürgermeister

Rätselecke

Waagrecht:

1. Jagdrevier;
5. Seele, Leben;
9. Salz der
Ölsäure; 10.
Abendmahlsbrot;
12. Hauptstadt
von Albanien;
14. Kindeskind;
16. Gesangsstim-
me; 19. Tonart,
Tongeschlecht;
20. Landgut; 23.
Gartenblume;
24. Anstreichmit-
tel; 25. Brauch;
26. Papageienart;
27. Raubtier; 28.
Frau der Gesell-
schaft; 30. nett;
32. Gurt, Gürtel;
33. gediegen; 34. Gezeiten; 35. Figur der
Quadrille; 36. englisch: Tinte.



Senkrecht:

1. griechisch: Erde; 2. Göttin der Unter-
welt; 3. Angehöriger eines germanischen
Volksstammes; 4. Not, Misere; 5. Ordens-
priester; 6. Ausdrucksform; 7. Geheim-
dienst der USA (Abkürzung); 8. griechi-
scher Buchstabe; 11. fahl, bleich; 13.
Wundmal; 15. Laufschiene; 16. Landwir-
te; 17. Lernender an einer Hochschule; 18.
Ölpflanze; 20. lehrhafte Erzählung; 21.
Halbinsel in Südwestasien; 22. Gemenge
von Kalkstein und Ton; 26. afrikanischer
Staat; 29. gegorener Honigsaft; 31. gelade-
nes Atom.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XI
ergeben aneinandergereiht das
Lösungswort.

Auflösung Juni-Rätsel Kurverwaltung

Waagrecht:

1. Wesel; 6. Onkel; 11. iter; 12. Mut; 13.
Elde; 14. Lukas; 16. Koala; 17. mit; 18. PF;
20. Sa; 21. res; 22. Bariton; 24. Liri; 25.
Ulan; 27. Stettin; 30. Ill; 33. Asien; 34. Hai;
36. Teil; 38. Robe; 39. acre; 40. per; 41.
Orel; 42. Theke; 43. Thale.

Senkrecht:

1. Wilma; 2. Etui; 3. Sekt; 4. Era; 5. Hut;
7. neo; 8. klar; 9. Edle; 10. least; 15. Sparta;
16. Kaolin; 19. Fries; 20. bis; 23. Nan;
26. Zitat; 28. Tiger; 29. viele; 31. Lech;
32. Lire; 34. hora; 35. Abel; 37. Lek;
38. roh.



Schmunzel-
ecke

Im Unterschied zu Männern würden Frauen
ihre Fehler sofort zugeben – wenn sie
welche hätten.

Was hat das Le-
ben mit dem Skat-
spielen gemein-
sam?

Manchmal drückt
man die falsche
Dame!



Übrigens: Lieber Hydrokul-
tur als gar keine Bildung.

Nüchterne Feststellung

Nur keine Sorge, der Friede bricht so schnell
nicht aus. Dazu wird er viel zu gut bewacht.

Gut erhaltener PKW-Anhänger

Länge 1,50 m, Breite 1,02 m.
Tragfähigkeit 330 kg
günstig abzugeben.

Angebote unter Tel.: 038425/20914

**Doppelhaushälfte
122 m² Wohnfläche,
Grundstücksgröße ca. 400 m²
in Kirchdorf zu verkaufen.
Angebote unter
Tel.: 03338/761509**

Sage mir, wer ich bin und ich sage dir, wer
du bist.

„Strafe muß sein“, sag-
te der strenge Lehrer
und aß den Schülern
das Pausenbrot weg.



Peinlich

„Sehr geehrter Herr Au-
tor, leider können wir
Ihr Manuskript nicht
verlegen, weil wir es
verlegt haben.“

In tiefster Verle-
genheit Ihr Ver-
leger.

Nüchterne Feststellung

Graf Dracula sollte
Alkoholiker meiden.



Herausgeber: Gemeinde Insel Poel, Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung "Koch & Raum", Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH
Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.